

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

25.10.1891 (No. 251)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086206](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086206)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Angaben
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Henschelgödens u. Pant.
Fascicula für die laufende Nummer werden die spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

№ 251.

Sonntag, den 25. Oktober 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Oktober. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Während der heutigen Vormittagsstunden arbeitete der Kaiser zunächst allein. Später sahen die Majestäten den deutschen Botschafter in Wien, Heinrich VII. Prinz Reuß, und dessen Gemahlin, den Grafen und die Gräfin v. Werthern-Beichlingen und den Rektor der hiesigen Universität, Prof. Dr. Förster als Gäste bei sich zur Frühstückstafel.

Die Frau Prinzessin Friedrich Leopold empfing am gestrigen Nachmittage auf Jagdschloß Glienicke den Besuch des Kaisers und der Kaiserin, welche auf einer Spazierfahrt von dort kurze Zeit verweilten. Auch die Frau Prinzessin Friedrich Karl hatte sich am gestrigen Geburtstage der Kaiserin und Königin nicht zur Gratulation und der daran sich anschließenden Familientafel von Berlin nach Potsdam begeben können.

In Hoffreisen ist wieder die Nachricht von einem Besuch der Königin-Regentin und der Königin von Holland in Berlin, resp. im Neuen Palais verbreitet.

König Karl von Rumänien trifft um die Mittagstunde des nächsten Dienstag zum Besuch des kaiserlichen Hofes in Potsdam ein, wo Nachmittags im Neuen Palais eine große Festtafel stattfindet. Mittwoch ist große Galavorstellung in der Oper. Zu Ehren des Königs wird am Dienstag beim Neuen Palais von allen Musikern, Trompeter- und Tambourcorps der Garde-Regimenter ein großer Zapfenstreich aufgeführt werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt in gesperrtem Druck folgendes, auch durch „Wolffs Bureau“ verbreitetes Dementi: „Mehrere Zeitungen haben die Nachricht gebracht, daß gegen den Geh. Kommerzienrath v. Bleichröder ein früher eingestelltes strafgerichtliches Ermittlungsverfahren wieder aufgenommen werden solle. Wie wir an maßgebender Stelle erfahren haben, ist diese Behauptung unrichtig. Allerdings hat zufolge von neuerlichen, an die höchsten Staatsbehörden gerichteten Eingaben eine Prüfung des Sachverhalts stattgefunden; dieselbe hat aber einen Anlaß zu irgend welchen strafgerichtlichen Maßnahmen gegen Herrn v. Bleichröder nicht ergeben.“

Berlin, 22. Okt. Die Entlassung des Fürsten Bismarck wird in der Presse weiter behandelt. Wir bedauern dies, da diese Erwörterungen irgend welchen Nutzen nicht bringen können und glauben deshalb von der Weitergabe der immer von Neuem auftauchenden, theilweise einander widersprechenden Meldungen im patriotischen Interesse Abstand nehmen zu sollen.

Der Unterschied zwischen dem nun beschlossenen sozialdemokratischen Programm und dem s. Z. behandelten Entwurf ist wesentlich redaktioneller Natur; die wenigen tatsächlichen Abweichungen — wie die Wiederaufnahme des Satzes „Religion ist Privatangelegenheit“ — waren aus dem Bericht über den letzten Verhandlungstag zu ersehen. Daß das Programm ohne Debatte, nur nach einigen Erläuterungen Liebsteins angenommen wurde, ist überaus bezeichnend — für diese Angelegenheit blieb keine Zeit, nachdem man sich drei Tage mit den Berliner „Jungen“ herumgezankt hatte. Freilich wurde vom Abg. Meister gegen diese Behandlungsart Widerspruch erhoben, aber auch nur, weil dieselbe nach außen hin schlechten Eindruck machen könnte. Die Parteiblätter werden nicht säumen, zu versichern, daß die sozialdemokratische Partei jetzt einig sei als je; das ändert aber nichts daran, daß es jetzt neben der orthodoxen sozialdemokratischen Partei eine zweite sozialdemokratische Fraktion giebt.

Russland.

Wien, 23. Okt. Die Meldungen verschiedener Zeitungen über den bevorstehenden Eintritt des Prinzen Franz Joseph von Battenberg als Mittelmeister in die österreichische Armee finden in hiesigen unterrichteten Kreisen keinen Glauben.

Wien, 22. Okt. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den hieser wendischen Bischof Soagro aus Zentralasien.

Amsterdam, 22. Okt. Das Befinden der jungen Königin Wilhelmine ist, infolge des schwächlichen Körperbaues ein schwankendes, weshalb der neue königliche Leibarzt Dr. van Thienen einen möglichst langen Landaufenthalt angerathen hat. Die Königin-Regentin wird daher einen erheblichen Theil des Winters auf Schloß Loo verbringen.

Palanza, 22. Okt. Der Kronprinz von Italien traf heute Nachmittag hier ein, machte der Königin von Rumänien einen Besuch und reiste Abends wieder nach Monza zurück.

London, 23. Okt. Die „Morningpost“ erzählt, daß General Mathews, jetziger erster Minister beim Sultan von Sansibar, in seiner früheren Eigenschaft als Regierungskommissar und Generalkonsul für Ostafrika keinen besonderen Nachfolger erhalten werde; diese Geschäfte würden in Zukunft von dem britischen Agenten und Generalkonsul für Sansibar, Portal, mit ausgeübt werden. Dem letzteren würde demnach die oberste Wahrung der britischen Interessen sowohl im Protektorat von Sansibar, wie in ganz Ostafrika zustehen.

Kopenhagen, 22. Okt. Entgegen der kürzlichen Meldung der „Polit. Korresp.“ ist in hiesigen gut unterrichteten Kreisen nichts davon bekannt, daß der Zar auf seiner Rückreise nach Rußland Berlin berühren werde. Ob eine Begegnung mit dem deutschen Kaiser unterwegs stattfindet und über den etwaigen Ort einer solchen Zusammenkunft ist noch nichts bekannt.

Kairo, 22. Okt. Der französische Generalkonsul hat der ägyptischen Regierung die Gründe dargelegt, weshalb Frankreich sich weigere, die neuen polizeilichen und anderen Verordnungen durchzuführen und befolgen zu lassen. Der Generalkonsul habe verschiedene Paragraphen als ungesetzlich bezeichnet, weil sie den bestehenden Konventionen und Kapitulationen zuwiderläßen.

Mariti.

§ Wilhelmshaven, 23. Okt. S. M. Transportdampfer „Bellin“ hat im Laufe des heutigen Tages die bestimmungsmäßige Probefahrt auf der Jade abgehalten. — Der Hauptmann Letigau vom 2. Seebataillon ist zum Vorstand des Vorkommenskomitees in Wilhelmshaven ernannt.

— Dem Lieutenant zur See Gsch und dem Obermatrosen Baumann von S. M. Kreuzer „Habicht“ ist für die von ihnen am 13. Juni d. J. auf der Höhe von Kamerun mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung des Matrosen Ehle vom Enternen die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. — Se. Excellenz der Chef der Marinestation der Nordsee hat heute Vormittag die Seelarbefichtigung S. M. Transportdampfer „Bellin“ vorgenommen. — Der Marine-Intendantur- und Bauath Bugge ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Das Kreuzgeschwader vor Valparaiso.

Ueber die hervorragende Rolle, welche unserem Kreuzgeschwader, insbesondere dessen Chef, dem Kontradmiraal Balois bei der Einnahme von Valparaiso zufließt, berichten die in Valparaiso erscheinenden „Deutschen Nachrichten“ das Folgende:

Valparaiso, 10. Septbr. In den traurigen Tagen, die fast 8 Monate lang über dieses schöne Land dahingezogen, wird das Verhalten der hiesigen offiziellen Vertreter unseres Vaterlandes für alle Deutsche stets eine überaus genuthuende bleiben. — In vollster Unparteilichkeit, weder für die eine noch die andere der sich befindenden Mächte Stellung nehmend, verstanden sie es, nicht nur der Sache ihrer Landsleute einen äußerst schätzenswerthen Dienst zu leisten, sondern den Interessen und dem Wohle Chiles selbst so am besten zu genügen.

Daher geschah es denn auch, daß es die deutsche Flotte war, deren Schutze die Stadt Valparaiso übergeben ward, als das alte Regiment, zu schwach, um selbst noch länger die Zügel in Händen zu halten, wählen mußte, wem das ehrenvolle, aber schwierige Amt anzuvertrauen. — Gegen 11 Uhr jenes bedeutungsvollen 28. August theilte der Intendant Viel dem deutschen Admiral die vollständige Niederlage der Regierungstruppen bei Placilla mit und zu gleicher Zeit hat er den Herrn Admiral Balois, die Verhandlungen betreffs Uebergabe der Stadt zu leiten, und den Schutz der in Valparaiso ansässigen Fremden zu übernehmen, wozu er selbst nicht mehr im Stande sei. Admiral Balois willigte in dieses Gesuch und, nachdem er sich mit den Kommandanten der übrigen im Hafen stationierten fremden Kriegsschiffe in Uebereinstimmung gesetzt, gab er sofort Befehl, die nöthigen Truppen an Land zu schaffen. So waren denn auch die deutschen Marinevolkden die ersten, welche sich an der Landungsbrücke ausstiegen, und erhebend war es, nicht nur den wohlberechtigten Stolz und die gerechte Freude der Deutschen, sondern auch das anerkennende Staunen der Hiesigen zu sehen, als die Schutztruppe so stramm und proper unter der schneidigen Führung der Vorgesetzten die Straßen dahermarschirte. 15 Minuten später waren die Posten bereits ausgefüllt und die Cerros Alegre Concepcion vollständig gesichert. Später wurden noch von den englischen Kriegsschiffen 80 Mann gelandet, die sich den Anordnungen des R.-Kapitäns Köhler unterstellten. Die Franzosen brachten keine Mannschaften an Land, von nordamerikanischer Seite wurde nur das bezgl. Consulat auf dem Viktoriaplatz besetzt. — So ist es denn dieser deutschen Promptheit und der Mäßigkeit, die den Mannschaften anempfohlen war, zu danken, daß weder ein Tropfen Blut auf irgend einer Seite vergossen, noch an Hab und Gut Schaden angerichtet ist, soweit dieses in den Schutzbezirk des deutschen Militärs gestellt war.

Aber nicht dies war die einzige und größte mitwirkende Rolle, die Deutschlands Vertreter gespielt haben, nein der heisse Dienst wurde von ihnen, Admiral Balois voran, dort oben in den Intendenzräumen geleistet. Etwa um 10 Uhr Vormittags — am Freitag, den 28. v. Mts. — war von dem siegreichen Heere der Opposition eine Deputation, aus dem Parlamentar Juan Walker Martinez, dem Kapitän Ferrazabal, dem Fähnrich Fuenzalida, einem jungen Manne von 16 Jahren, der dem General Barboza den Todesstreich versetzt hatte und einem Bilett von 25 Soldaten bestehend — abgeordnet worden, die die Uebergabe Valparaisos bedingungslos fordern sollte.

Bevor aber die Abgeordneten am Ziele angelangt, — und zwar gegen 1 Uhr Mittags — spielten sich in und vor der Intendenz noch inhaltschwere Scenen ab. — Um 1 Uhr waren sämtliche Admiräle der nicht chilenischen Kriegsschiffe mit ihren Adjutanten, von deutscher Seite Admiral Balois und Kapitän-Lieutenant Wenzel und außerdem der deutsche Consul von Bolgts-Rheeg mit dem Sekretär Giraud, wie auch einige wenige diplomatische Vertreter der fremden Mächte, in der Intendenz versammelt und es wurde beschlossen, zum Schlachtfelde hinauszufahren, um dort mit den Führern der siegreichen Truppen die Bedingungen betreffs Uebergabe der Stadt festzusetzen. Während aber noch nach Wagen und Pferden ausgesandt war, versuchten große Volksmassen von den auf den Intendenzplatz einmündenden Straßen aus gegen die durch Militärvolken abgegrenzte Intendenz vorzudringen, schrien „viva la oposicion“, „abajo el gobierno“ drängten und stürmten und forderten die sofortige Unterwerfung der Stadt. Da traten denn die Vertreter der fremden Mächte, wieder unter Borantritt des deutschen Admirals Balois, zu der aufgeregten Menge, und Herr Straud sprach im Namen und im Auftrage der Admiräle zum Volke, hat, sich zu beruhigen und nur ein wenig Geduld zu haben, denn die Uebergabe würde in kurzem vollzogen werden. „Hoch die Deutschen!“ ertönte es dankbar zurück, und alles war auf dem besten Wege, zufriedengestellt zu werden, wenn nicht der hinterlistige Intendant Viel versucht hätte, aus Revolverkanonen auf die Menge schießen zu lassen. Kühn entschlossen sprangen der Kapitän-Lieutenant Wenzel und der Consul von Bolgts-Rheeg vor die 2 Duffnungen der Kanonenhöhre, während die Bedienungsmannschaften schon

die Zündschnur ergriffen hatten, so das Verhängniß in seinem Laufe aufhaltend und die Menge vor einem entsetzlichen Unglück bewahrend. — Inzwischen war es 2 Uhr geworden und die Parlamentäre trafen vor der Intendenz ein, und Herr J. Walker forderte im Namen des Coronels del Canto, Höchstkommandirenden des konstitutionellen Heeres, die bedingungslose Uebergabe der Stadt. Dann begannen die Verhandlungen.

Hier war es nun die „bedingungslose“ Uebergabe, gegen welche protestirt ward, da Schutz der Fremden, Hinderung von Plünderungsversuchen und Brandstiftung, überhaupt Unantastbarkeit von Gut und Leben dieser gewährleistet werden müsse. Mit Bereitwilligkeit wurde vom Parlamentär diese Bedingung sofort zugesagt und Allen Schutz und Sicherheit versprochen, die nicht in irgend welcher hervortretenden Weise der Diktatur Dienste geleistet hätten.

General Viel zog sich nun in ein anstoßendes Gemach zurück, in dem sich Vicuña, Fuentes, Espinosa, Godoy, Perez Moutt und andere Gefinnungsgenossen befanden und während diese noch hin und her sprachen, brachte plötzlich ein höherer Offizier der balmacedistischen Armee die Nachricht zur Intendenz, daß die Truppen der Oppositoren schon in der Stadt wären. Der Parlamentär schrieb dieses frühere Eintreffen des Heeres den Verzögerungen in den Verhandlungen zu, der ihm in den Straßen Valparaisos durch balmacedistische Offiziere bereitet worden war und die Admiräle, die Adjutanten, der deutsche Consul usw. begaben sich unter vorangetragenem deutscher Parlamentärflagge in Begleitung des Herrn Ministers J. Walker M. in die Plazastraße, um den Gemeldeten entgegenzugehen. Bald aber, schon vor der Bank wurde ihnen gemeldet, daß del Canto, Generalstabschef Köhner, Joaquin Walker M. und andere Führer durch die Cochranestraße entzogen.

(Fortsetzung folgt.)

Soziales.

* Wilhelmshaven, 24. Okt. Herr Bauhelfer Blaubauch beging heute die Wiederkehr des Tages, an welchem er vor 50 Jahren in den Staatsdienst eingetreten war, in bestem Wohlsein im Kreise seiner Familie und seiner zahlreichen Freunde und Bekannten. Morgens in der Frühe weckte den Jubilar ein Ständchen der Marinekapelle, dann folgten in der Wohnung die Gratulationen der Familie und der näheren Bekannten. Um 10 Uhr betrat Herr Blaubauch sein Bureau, in welchem die Beamten der Garnison-Bauverwaltung sich vollzählig versammelt hatten. In ihrer Mitte hielt Herr Intendantur-Rath Rauwe eine längere zu Herzen gehende Ansprache, in welcher er im Auftrage S. M. des Kaisers und des Herrn Staatssekretärs dem verdienten Beamten den wärmsten Dank aus sprach für dessen treue Pflichterfüllung und Gewissenhaftigkeit. Am Schluß überreichte er unter den herzlichsten Glückwünschen das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold mit der Zahl 50. Dann gratulirte im Namen der Intendantur-Beamten Herr Intendantur-Rath Junge und überreichte einen innen vergoldeten Pokal mit dem Bildniß der 3 Kaiser. Herr Baurath Bugge überbrachte mit der aufrichtigsten Gratulation der Beamten der Garnison-Bauverwaltung ein silbernes Tafelbesteck, dem die Garnison-Verwaltung einen Tafelaufsatz hinzufügte. Auch die anderen Marinebehörden hatten Vertreter übersandt, um dem Jubilar zu gratuliren. Seitens der Station erschien ein Adjutant in der Wohnung des Gefeierten, die bis über die Mittagszeit hinaus mit immer neuen Gratulanten sich anfüllte. Ihnen allen schloßen auch wir uns an mit dem herzlichsten Wunsche, daß den rüstigen Jubilar Gesundheit, Frohsinn und Zufriedenheit auch in kommenden Jahren durchs Leben begleiten mögen.

* Wilhelmshaven, 23. Oktober. (Schöffengericht.) Vorjüngender Herr Amtsrichter Ludwig, Schöffen die Herren Uhrmacher Schuchmann von hier und Gastwirth Gerdes aus Neustadt-Gödens, Amtsanwalt Herr Graf von Lüttichau, Protokollführer Herr Amtsgerichts-Assistent Wohlrath verhandelt wurde 1) gegen den Buchdruckerbesitzer S. von hier wegen Uebertretung. Derselbe war durch polizeiliche Verfügung aufgefordert worden, eine vom Kaufmann Joh. Beper an die Redaktion d. Bl. im Juli d. Jz. gesandte Berichtigung — über den bekannten Richter Prosz — aufzunehmen; die Redaktion hatte die Aufnahme verweigert. Da ein Formfehler vorlag, zog der Vertreter der Amts-anwaltschaft in der heutigen Sitzung die polizeiliche Verfügung zurück, wodurch der Angeklagte freigesprochen wurde die Kosten fallen der Staatskasse zur Last — 2) Gegen die Näherin W. von hier wegen gewerbsm. Unzucht. Die Verhandlung wurde ausgesetzt. — 3) Gegen den-Zuschneider W. aus Berlin, derselbe hat sich bei seinem Wegzuge nach Berlin nicht abgemeldet und erhielt dafür 3 M. event. 1 Tag Haft. — 4) Gegen die Ehefrau H. D. und die unverehel. B. von hier, dieselben haben gemeinschaftlich am Hafen in der Nähe des neuen Kohlenchuppens Holz gestohlen. — Das Urtheil lautete auf je 3 Tage Gefängniß. — 5) Gegen den Agent J. aus Barel, früher Zollbeamter, (seiner Zeit im Bezirksgefängniß zu Hameln wegen Diebstahls) derselbe hat hier in den Kasernen die Offiziere angebetelt und hat sich als Beamter aus gegeben. Er erhielt 3 Wochen Haft. — 6) Gegen den Glaser D. von hier wegen Hausfriedensbruchs, derselbe hat in einer Restauration Standa! gemacht und ist der Aufforderung, das Lokal zu verlassen, nicht nachgekommen. Es wurde deshalb auf 7 Tage Gefängniß, unter Anrechnung von 4 Tage Unteruchungshaft, erkannt. — 7) Gegen die Näherin H. aus Pant, wegen gewerbsmäßiger Unzucht. Das Verfahren wurde ausgesetzt, da die Angeklagte nicht hat geladen werden können. — 8) Gegen die Dienstmagd B. von hier wegen Uebertretung der Kontrollvor-

schritten. Auch hier erfolgte Aussetzung der Verhandlung. — 9) Gegen den Maurer de J. aus Heppens. Die Sache wurde vertagt. — 10) Gegen die Ehefrau des Partikular D. von hier wegen Uebertretung; dieselbe hat in ihrem Hause die alte Abortanlage noch und war deshalb eine polizeil. Strafverurteilung erlassen. Gegen dieselbe hatte die D. Einspruch erhoben. Auch dies Verfahren wurde ausgesetzt. — 11) Gegen den Kolporteur G. von hier, wegen Unterschlagung und Müßigganges. Es erfolgte wegen Unterschlagung Freisprechung und wegen Müßigganges wurde der Angeklagte mit 2 Wochen Haft bestraft. 12) Gegen den Dienstmann B. von hier wegen Uebertretung. Derselbe war angeklagt, Müllgrubenhalt auf einem öffentl. Plage abgeladen zu haben. Es stellte sich aber heraus, daß es in seinem Garten geschehen war an der Kaiserstraße. B. wurde daher freigesprochen. 13) Gegen den Arbeiter B. aus Sande wegen Körperverletzung. Derselbe hatte einem Arbeiter mit einem sog. Kugelstock oder Todtschläger mehrere Schläge versetzt und bekam dafür 12 Tage Gefängnis. 14) Gegen den Maurer W. aus Kopperhorn wegen Gewerbevergehens. Derselbe hatte die Wirtshaus des Restaurateurs K. geführt, nachdem K. seine Wirtshaus schon verkauft hatte. Die Verhandlung wurde ausgesetzt.

Wilhelmshaven, 24. Okt. Die vom Kaufmann Johann Peyer hier selbst gegen das denkwürdige einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilende Erkenntnis der Strafammer zu Aurich vom 24. März d. J. eingelegte Revision, ist vom Reichsgericht zu Leipzig nunmehr verworfen worden. Damit ist das Urteil rechtskräftig geworden.

Wilhelmshaven, 24. Okt. Nachdem am vorigen Montag im Wege der Verbindung die Erd- und Fundamentierungsarbeiten für den Neubau der hiesigen Gewerbeschule vergeben worden sind, dürfte in den nächsten Tagen mit dem Bau selbst begonnen und damit der erste Schritt gethan werden zur Errichtung eines Schulgebäudes, das unserer Stadt schon längst gefehlt hat. Der hiesige Gewerbe-Verein unterhält hier seit dem Jahre 1875 eine gewerbliche Fortbildungsschule, welche sowohl Lehrlingen als auch Gesellen jeden Berufs Gelegenheit bietet, sich die für ihr Fach nötigen technischen Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen und sich zum Meisterexamen vorzubereiten und welche zur Zeit von 350 Schülern besucht wird. Die Schüler werden in 9 Abteilungen von Elementar- und Fachlehren unterrichtet. Als Schullokal dient zur Zeit eine bei Schlegel- und sonstigen größeren Volksfesten als Festzelt benutzte einem hiesigen Unternehmer gehörende Bretterbude, welche sich in sehr schlechtem baulichen Zustande befindet. Da der Unterricht nur in den Wintermonaten erteilt wird, eignet sich diese Bretterbude auch sonst wegen ihrer baulichen Einrichtung durchaus nicht zum Schullokal; außerdem reichen bei immer zunehmender Schülerzahl die Räume in derselben nicht aus. Da andere geeignete Räumlichkeiten nicht zur Verfügung stehen, sieht der Gewerbe-Verein sich in die Nothwendigkeit versetzt, ein neues Schulgebäude zu errichten, dessen Kosten sich einschließend des Grunderwerbes auf ca. 50,000 Mk. belaufen. Der Gewerbe-Verein trägt aus eigenen Mitteln einschl. der von auswärtig eingegangenen Geschenke etwa 12,000 Mk. bei, 3000 Mk. opfern hiesige Bürger, das Reichsmarineamt leistet einen ansehnlichen Beitrag zum Neubau, sowie zu den Kosten der Schule, weil auch Lehrlinge, Gesellen und Werkführer der Kaiserlichen Werft die Schule besuchen. Die Stadt Wilhelmshaven endlich hat einen Zuschuß von 7500 Mk. bewilligt. Sie kann eine höhere Summe nicht gewähren, weil sie behufs Befreiung ihrer Ausgaben lediglich auf die Steuerkraft ihrer Einwohner angewiesen ist und ihr in allernächster Zeit bedeutende Ausgaben durch den Neubau eines Rathhauses, sowie eines Krankenhauses, Anlage neuer Straßen u. s. w. erwachsen. Nachdem durch vorstehende Beträge der größte Theil der Bauausgaben gesichert war, entschloß sich der Verein, den Rest durch Veranstaltung einer Lotterie aufzubringen, deren Loose außer in unserer Stadt auch in der Provinz Hannover und im Großherzogthum Oldenburg vertrieben werden dürfen. Diese Lotterie genährt dem Käufer, wie ein Blick auf den der Mehrzahl unserer Leser wohl bekannten Spielplan zeigt, recht günstige Chancen. Von den nahe an 1000 Gewinnen, die einen Werth von über 6000 Mk. repräsentiren, sind die große Mehrzahl praktische für Jedermann brauchbare Haushaltungsgegenstände, den Luxusartikeln ist hingegen nur ein sehr kleiner Spielraum gewährt worden. Von Letzteren erwähnen wir u. a. einen hochfeinen Densschirm mit Seidenstickerei im Werthe von über 100 Mk., eine vollständige Rußkammer-Einrichtung, bestehend aus Plüschsofa, Sopha, Tisch, Spiegel, die sonst ein Frauenherz erfreuen. Aber auch auf die vielfachen Wünsche der Herrn der Schöpfung hat die Lotterie ihr Augenmerk gerichtet. Da finden sich neben Pokalen und eleganten Bierseideln Bierkrüge, Bierseidel und feine Cigarrentaschen, niedliche Cigarrenspitzen und lange Pfeifen, Rauchservice und Rauchtische, Schreibzeuge, Briefwagen, Kuffetten (für den, der sie nötig hat), Schreibmaschinen, Reflektoren, Zeitungsmappen, Thermometer, Barometer, Zuckersell-Tepiche und ähnliche schöne Sachen, die dem gestrengen Hausmann wie dem zärtlichen Bräutigam viel Freude bereiten. Alle zur Verlosung gelangenden Gegenstände hier einzeln aufzuzählen, würde zu weit führen, doch sei nicht zu vergessen, daß auch die bekannte Dore'sche (Illustrirte) Prachtbibel — ein Meisterwerk ersten Ranges — auf der Gewinnliste verzeichnet steht. Es möge genügen, darauf hinzuweisen, daß die Auswahl der einzelnen Lotterie-Gegenstände mit größter Sorgfalt und mit vielem Geschick vorgenommen worden ist. Die werthvollsten Gewinne werden heute und in den nächsten Tagen im Schaufenster der Möbelhandlung von Toel und Böge zur öffentlichen Ansicht ausgestellt. Wir können nur Jedermann, der sich bisher noch nicht in den Besitz eines Loose der Gewerbe-Vereins-Lotterie gesetzt hat, empfehlen, die dargebotene Gelegenheit zur Ausnützung einer günstigen Lotterietheorie nicht vorübergehen zu lassen, da ja ohnedies der Preis des Loose nur auf 1 Mk. festgesetzt ist und der Ertrag zu gemeinnützigen Zwecken Verwendung findet. Die Mitglieder und Freunde des Gewerbe-Vereins werden sich um den Verein wie um die Schule ein hohes Verdienst erwerben, wenn sie für recht regen Abgang der Loose in ihren Bekanntenkreisen Sorge tragen.

Wilhelmshaven, 24. Okt. Wohl selten hat ein Schauspiel der Neuzeit größeren Aufsehen erregt, als Wildenbruchs „Haubenlerche“, die gestern nun auch über unsere Bühne gegangen ist. Die gewaltige Sensation, welche die „Haubenlerche“ bei ihrem erstmaligen Erscheinen hervorrief, galt eben sowohl dem Inhalt, wie dem bekannten Autor. Von ihm, dem Hohenzollerndichter, dessen patriotische Dramen „Dulgow“, „Generalfeldoberst“, „Vater und Söhne“, „Das neue Gebot“ ihm längst den ersten Platz unter den vaterländischen Dichtern erworben, hatte man das Umpflügen des sozialpolitischen Ackerfeldes am wenigsten erwartet und war

fürzlich erstaunt, ihn in der etwas anrüchigen Gesellschaft der „Allerneuesten“ zu sehen. Wenn nun auch Wildenbruch in der drastischen Realistik hinter keinem der „Modernen“ zurückbleibt, so hat er es doch mit vielem Geschick vermieden, den Hörer in einen jener stinkenden Sumpfe hineinzuführen, welche die Zola, Ibsen, Hauptmann, theilweise auch Sudermann als Mittel zum Zwecke für unvermeidlich hielten. Mit der Behandlung der sozialen Frage scheint uns Wildenbruch freilich eine weniger glückliche Hand gehabt zu haben, als mit seinen patriotischen Dramen. Die Figuren in der „Haubenlerche“ entbehren der markigen Kraft, die uns an den Personen seiner patriotischen Werke so wunderbar anmutet, und was gerade bei Wildenbruch besonders auffällt, sie sind nicht immer natürlich gezeichnet. Wenn der Dichter seinen Zweck erreichen wollte, die Unmöglichkeit, jedem Arbeiter eine so überhumane Behandlung zu gewähren, wie sie der Mann mit dem edlen, großen Herzen, der Fabrikbesitzer August Langenthal, der in jedem Arbeiter einen gleichberechtigten Bruder sieht und sich bei vollem Verstand mit einem Fabrikmädchen verlobt, seinen Angehörigen zu Theil werden läßt, nachzuweisen, so mußte er hierzu Personen von Fleisch und Bein, Menschen mit menschlichen, natürlichen Handlungen wählen. Man kann durchaus human sein und ein edles und großes Herz besitzen, ohne sich mit einem Fabrikmädchen zu verloben und deren Mutter abzuhäufeln. Herr von Wildenbruch, dem man gewiß keinen Mangel an Humanität vorwerfen kann, würde sich wahrscheinlich bestens dafür bedanken, sein völlig ungebildetes Dienstmädchen, nachdem es seine Werbung nur mit Widerwillen entgegen genommen, zu heirathen. So unwahrscheinlich der Charakter des „August“, so lebenswahr ist andererseits der des feinen Wüstlings „Hermann“ gezeichnet. Sein schamloser Egoismus, seine bodenlose Frechheit und Gemeinheit sind völlig dem Leben abgelauscht und geben ein nur zu getreues Abbild eines großen Theiles unserer Lebemänner. Daß auch in unserer Stadt sich Leute genug finden, die mit einem so grundsüchtigen und verworfenen, arbeitsscheuen Subjekt wie „Hermann“ sich eins fühlen, beweisen die wiederholten, ungemein bedauerlichen Vorfälle, die von der Gallerie, theilweise auch aus dem Stehparkette beim jedesmaligen Auftreten dieses abscheulichen Wüstlings hörbar wurden. In diesem Punkt hat der Dichter bei einem Theil des hiesigen Publikums, durch Vorführung des abschreckenden Beispiels Abscheu zu erwecken, seinen Zweck völlig verfehlt. Die „Vene“ dürfte im Großen und Ganzen der Wirklichkeit entsprechen, doch geht der Dichter sicher zu weit, wenn er meint, daß ein in der Nähe Berlins wohnendes, heirathsfähiges Fabrikmädchen nicht wissen sollte, daß es unpassend und unerlaubt ist, einen jungen, alleinlebenden Mann Nachts um 3 Uhr zu besuchen. So leicht dürfte doch ein junges Mädchen, besonders wenn es so sittenrein, wie die Vene geschilbert wird, kaum in die Falle gehen. Auch der „Jesef“ will uns etwas unnatürlich erscheinen in der Abscheulicheit mit seinem Chef. Daß dieser jenem vorhält: „Was wird die Bütte sagen, wenn Ihr fortgeht?“ Daß die Arbeiter durchgehends ihren Fabrikherrn mit dem Vornamen „Herr August“ anreden, sind weitere Unwahrscheinlichkeiten, über die man nur schwer hinwegkommt. — Was die Darstellung anlangt, so muß man anerkennen, daß dieselbe erfreulicherweise vollständig auf der Höhe eines Wildenbruchschen Dramas stand und der „Haubenlerche“ zu einem vollständigen Erfolg auch bei uns verhalf. Das Drama führt nur 7 handelnde Personen auf, stellt aber an diese nicht unbedeutende Anforderungen. Wir freuen uns, konstatiren zu können, daß sämtliche Darsteller sich ihrer Aufgabe völlig gewachsen zeigten. Allen voran Herr Perelli, der den „August“ zwar mit dem vom Dichter vorgeschriebenen Maß von idealer Schwärze ausstattete, dabei aber nicht allzu sentimental wurde, wodurch die Rolle ein recht sympathisches Gepräge erhielt. Die „Vene“ der Frau Direktor Dessau darf nach jeder Richtung als eine hervorragende Leistung bezeichnet werden. Die weichen, herzlichen Töne, die sie der alten, tranken Mutter gegenüber anschlug, die fröhliche, naive Ausgelassenheit gegenüber dem Wüstling Hermann, die zurückhaltende Schüchternheit gegenüber ihrem Fabrikherrn und halb augenöffnenden Verlobten, kamen in einer auf unserer Bühne selten gezeigten Vollendung zur Wiedergabe und trugen der gewiegten Darstellerin wiederholt fürstlichen Applaus ein. Nicht minder vortrefflich verstand Herr Hilmer den frechen Taugentzucht in allen Phasen genau zu kopiren. Daß Herr Direktor Dessau den sozialdemokratisch angehauchten Lumpenfaktor Ale, dem jeder fröhliche und reiche Mensch ein Greuel sind, bestens darstellen würde, ließ sich nach den bisherigen vorzüglichen Leistungen wohl voraussehen. Unsere Erwartungen wurden aber noch bei Weitem übertroffen, auch hinsichtlich des Jrl. Lohman, die ansieht des Jrl. Hilmer die Vermittler-Rolle der „Juliane“ übernommen hatte. Freilich, etwas mehr Gefühlswärme hätte in dieser Rolle nichts schaden können. Im Uebrigen war die Darstellung ganz vorzüglich und gehört zu den besten, die wir hier erlebt haben. Der Dichtung gebührt auch an dieser Stelle der wärmste Dank aller Kunstfreunde dafür, daß sie uns die Bekanntheit dieser hervorragenden Novität vermittelt hat.

Wilhelmshaven, 24. Okt. (Theater.) Als „Jaac Stern“ wird sich morgen in „Einer von uns're Leut“, Gesangsposse des bekannten Humoristen Kallisch, ein von der Dichtung neu engagirter erster Komiker, Herr Schwedler, unserm Theaterpublikum vorstellen. Was die Posse anbelangt, so dürfte schon der Name Kallisch als Empfehlung genügen. Kallisch versteht es, mit seinen Entwürfen, welche von totem, aber gesundem Humor, getragen werden, das Publikum immer wieder in heitere Laune zu versetzen. Sicher ist man bei diesem Dichter stets, sein Geld nicht umsonst auszugeben, da er den Zweck der Posse, einige Stunden in heiterer Laune zu verleben und die Lachmuskeln in Aufrühr zu bringen, jedesmal erreicht. Außer dem neuen Komiker hat Jrl. Cornelia Wunderlich eine Hauptrolle der Posse und machen wir bei der großen Beliebtheit unserer Soubrette hierauf noch extra aufmerksam.

Wilhelmshaven, 24. Okt. Im Park konzertirt morgen das Musikkorps der 2. Matrosendivision.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustadt-Gödens, 24. Okt. Behufs Wahl von 4 Gemeinderathsmittgliedern fand gestern Abend im Gasthose des Herrn D. Gerdes hieselbst eine Versammlung der stimmberechtigten Interessenten statt. Es wurden gewählt die Herren D. Cohen, D. Freilich, D. Reichert und J. Brink, welche die Wahl angenommen haben.

Niisteriel, 22. Okt. Am 19., 20. und 21. d. Mts. kehrten die Rebelltruppen aus Skandinavien zurück, und in milderen Ländern ihren Winteraufenthalt zu nehmen. Alle zehren hier um diese Zeit, da sie von Buitadungen herüberstiegen, nach W. und SW. Bald tauchten große Trupps, bald einzelne Wanderer auf. Als Zugstraße ist die ganze Nordsee Küste zu bezeichnen.

Emden, 23. Oktober. Der Herbst-Schellfischfang hat wieder begonnen; die ersten Nordreiner wurden dieser Tage angebracht. Wie in der Schiffsahrt überhaupt, so ist auch von den Fischern die Konkurrenz des Dampfes zu verspüren, da die riesigen Mengen von den Fischdampfern angebrachter Seefische die Preise drücken.

Nordenham, 22. Okt. Gegen den gegenwärtigen Fahrplan des Fährdampfers Unton, über den in allen Kreisen Anzuredenheit herrscht, werden bei dem großherzoglichen Ministerium der Astenfer Gemeinderath, der Nordenhamer Handels- und Gewerbeverein, Privatpersonen, Geschäftsleute in der Gemeinde u. s. w.

benachbarten Gemeinden und die Offiziere, Beamten u. d. Schnell-dampfer des Nordd. Lloyd vorstellig werden.

Northeim, 22. Okt. Auf der Eisenbahnstrecke Ottbergen-Northeim hat sich vorgestern Abend ein Eisenbahnunfall zugetragen, welcher über Erwartung glücklich abgelaufen ist. Der von Ottbergen kommende Abendpersonenzug, welcher um 10 Uhr auf der Station Wehrden a. d. Weser eintreffen muß, stieß dort mit dem von Northeim kommenden Güterzuge, welcher auf der Station mit Rangiren begriffen war, zusammen. Eine Anzahl Güterwaggons wurde aus dem Geleise gestoßen und mehr oder minder demolirt, Schienen und Bahnkörper beschädigt. Die Passagiere sind mit dem bloßen Schrecken davongekommen.

Helgoland, 21. Okt. Nachdem unsere Insel staatl. mit dem Reiche wieder vereinigt worden ist, hat man den Wunsch, dieselbe auch städt. mit der Provinz Schleswig-Holstein zu verbinden und die Inselgemeinde mit der evangelisch-lutherischen Landeskirche zu vereinigen, wie dieses vor der Einnahme durch die Engländer der Fall gewesen ist. Zu diesem Zwecke wurde kürzlich eine Versammlung nach der Kirche berufen, in der nach einem kurzen durch Pastor Schröder gehaltenen Gebet der Präsident des Konvikts Dr. jur. Chalybäus aus Kiel eine Anrede an die versammelten Gemeindeglieder hielt, in der er hervorhob, daß mit der Wiedervereinigung einige Gesetze eingeführt werden müßten, insbesondere die Gemeinde- und Synodalordnung, das Emeitungs-, Disziplinär- und Pfarrerwahlgesetz. Da einige Besorgungen ausgesprochen waren, daß man ein neues Gesangbuch einführen wollte, zerstreute Dr. Chalybäus, der übrigens als Vertreter des Kultusministers fungirte, auch diese Bedenken und schloß die Versammlung, da trotz zugestandener Discussion über die Ansprüche keine Wünsche oder Einsprüche laut wurden, durch Verlesung des Protokolls. — Die Helgoländer Austerbank soll nach einer Bekanntmachung des Landrathsamtes für das Jahr 1892 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Angebote sind bis zum 20. November d. J. einzureichen an den Vertreter des Landraths, Oberst a. D. Leo.

Bermittelt.

Heidelberg, 21. Okt. Einem hiesigen Postschaffner sind am 16. d. M. bei der Postfahrt 2 Briefe mit Werthangabe von 500 bezw. 460 Mk. abhanden gekommen. Der eine der beiden Werthbriefe hat die zu 4 pCt. bayerischen Staatsobligationen gehörigen Zinscheine enthalten u. z. Serie 5890 Nr. 139 487 zu 40 Mk., fällig 1. Sept. Serie 2982 Nr. 74 533, Serie 3155 Nr. 78 857, Serie 3322 Nr. 83 026, Serie 3679 Nr. 91 967, 91 966, Serie 3791 Nr. 94 753, Serie 3798 Nr. 94 949, ebenfalls zu 40 Mk. fällig am 1. Oktober, ferner Serie 1673 Nr. 83 617, Serie 2255 Nr. 112 711, Serie 2472 Nr. 123 585, Serie 2597 Nr. 129 817, Serie 2855 Nr. 142 701 zu 20 Mk. fällig am 1. Oktober.

London, 22. Okt. Sämtliche von Amerika in England eintreffenden Ozeandampfer klagen über furchtbares Unwetter während der Reise. Am letzten Sonntag ergossen sich mehrere ungeheure Sturzwellen über das Deck der „City of Paris“. Vier Damen wurden zu Boden geworfen und eine erhielt eine tiefe Schnittwunde an der Stirn. Ein Theil des Geländers des Schiffes wurde von den gewaltigen Wassermassen fortgerissen. Gleiches Wetter hatte der französische Dampfer „La Champagne“ auf der Reise von Havre nach Newyork. Anfang voriger Woche war das Wetter so stürmisch, daß die Fahrgäste nicht auf Deck kommen durften und sämtliche Luken geschlossen werden mußten. Der erste Offizier wurde, als er auf der Brücke stand, von einer riesigen Welle gegen das Geländer geworfen. Zwei Matrosen wurden von derselben Welle gegen das Deckhaus geschleudert und trugen schlimme Verletzungen davon. Ueber Bermuda legte am letzten Sonntag ein furchtbarer Sturm, bei welchem der Aviso „Pioneer“ unterging. 1000 Fuß der Schiffsmauer wurden umgeweht. Die junge Ernte hat stark gelitten.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 17. bis 23. Oktober 1891.

Geboren: Ein Sohn dem Werftarbeiter Dittsch, dem Wirtschreiber Schüler, dem Domänenrentmeister Dencke; eine Tochter dem Bankvorsteher Kloster, dem Gerichtssekretär Graeber, dem Sattler Bloßbaum, dem Feuermeister Gruns, dem Looslen Nemmers, dem Waidemeyer Hillmers, dem Lehrer Zirgens; ein Zwillingpaar (Mädchen) dem Lohnschreiber Apelt. Außerdem wurden zwei uneheliche Geburten (Knabe und Mädchen) angemeldet.

Ausgegeben: Schuhmacher Redels zu Berdumer Neue Mitteldeich und M. E. Gerdes zu Berdumer Alte Mitteldeich, Marineparrer Bier hier und E. F. D. Braumied zu Wiesbaden, Kesselschmied Hübbs zu Westorf und J. Ch. M. L. Späthale hier, Wertheimer Viehl und M. A. Stamm, beide zu Heppens, Arbeiter Szimms und M. Wittmanns, beide zu Smoeben, Dachdecker Kleischer hier und F. J. Böden zu Wittmund, Schmied Jung hier und Wittwe Armann, geb. Ueberall, beide zu Franzenstein, Schlossergelle Fund zu Heppens und J. F. F. Hofke zu Neuende, Arbeiter Arnolds zu Kumbrem und F. G. Carlis zu Horfen, Schlosser Groenelamp und M. J. A. Speer, beide hier, Diener Gathemann hier und M. E. Claffen zu Eberleze.

Geschlossene: Kupferschmied Zbiezki hier und E. L. F. Heinemeyer zu Bant.

Gestorben: Sohn des Arbeiters Schoolmann, 1 M. alt, Nachwächter Matthäus, 59 J. alt, Tochter des verstorbenen Matrosen Schlenker, 3 J. alt. Außerdem wurde eine Todgeburt (Knabe) angemeldet.

Kirchliche Nachrichten.

22. Sonntag nach Trinitatis.
Evangelische Militär-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr.
Marine-Stationsparrer Goedel.
Katholische Militärgemeinde.
Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.
Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: Matth. 18, 23—35.
Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst im Armenhause.
Jahns, Pastor.
Methodisten-Gemeinde.
Berl. Götterstraße 22.
Sonntag Vormittag 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
In Bant Kreuzstraße 4 Gottesdienst Abends 8 Uhr.
D. Lindner, Prediger.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. auf 1000 m. Seehöhe.	Lufttemperatur.	Wasser-temperatur.	Windrichtung.	Windstärke.	Witterung.	Niederschlag.		Morgen-therm.	Abend-therm.
								mm.	mm.		
Okt. 23.	2h Abg.	765,2	17,1	—	—	—	—	0	0	—	—
Okt. 23.	8h Abg.	761,3	13,2	—	—	—	—	0	0	—	—
Okt. 24.	8h Abg.	766,2	9,4	18,0	8,8	—	—	0	0	—	—

Ausverkauf in Buglin
reine Wolle u. nadelfert. ca. 140 cm breit à 1.75 Pf. p. Mtr. zu enorm reduzirten Preisen liquidirt das vorhandene Lager und verkaufen jedes beliebige Quantum direkt an Private.
Buglin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster unserer reichlichen Auswahl umgehend franco.

Seepolizei-Verordnung,

betreffend Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankerns u. s. w. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet.

Seitens des Marine-Artillerie-Depots zu Wilhelmshaven soll am 26. und 27. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr beginnend, am Strande zwischen Dauensfelder Batterie und Fort Heppens in der Nähe des Seels, behufs Anschließens einer 12,5 cm R.-L/22 in 15 cm L. C./64, eine Schießübung abgehalten werden. Es werden am 1. Schießtage 15 Schuß und am 2. 35 Schuß auf wechselnden Entfernungen bis zu 7000 Meter abgegeben.

Das Schießfeld wird im Norden durch die Linie Observatorium—Gewarden, im Süden durch eine vom Nordmolenkopf der alten Hafeneinfahrt nach S. mißweisend gehende Linie begrenzt.

Die Hauptaufsicht geht SO. mißweisend vom Schießstand aus nach den Oberahnschen Feldern. Als Zeichen für die Schiffe und Fahrzeuge weht, solange geschossen wird, im Fort Heppens eine schwarze Flagge am Flaggenmast, deren Niederholen die Beendigung, bzw. eine Unterbrechung des Schießens an dem betreffenden Tage bedeutet.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichskriegsflotten vom 19. Juni 1883 — R.-Ges.-Bl. Fol. 105, Nr. 1493 — solange die schwarze Flagge im Fort Heppens weht, das Passiren, Kreuzen, Ankern u. s. w. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Sperrgebiet bis zu dem oben bezeichneten Termine verboten.

Zur Durchführung vorstehenden Verbots sind 2 Dampfer mit rother Flagge außerhalb des vorbezeichneten Gebietes stationirt und ist den Anordnungen der Führer jener Dampfer sofort und unbedingt Folge zu leisten. Ebenso sind die vom Fort Heppens aus durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung, welche am 26. Oktober d. J. in verbindliche Kraft tritt, werden auf Grund des § 2 des angezogenen Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, 8. Oktober 1891.

Schröder,
Vize-Admiral und Stations-Chef.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit den schiffahrttreibenden Kreisen zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wilhelmshaven, den 20. Okt. 1891.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Nachdem in der Frage des Robbenfanges im Behring'schen Meer zwischen den Regierungen von Großbritannien und der Vereinigten Staaten von Amerika eine einstweilige Verständigung erzielt worden ist, sind seitens dieser Regierungen Verfügungen ergangen, durch welche für die Zeit bis zum 1. Mai 1892 den Schiffen beider Staaten der Robbenfang im Behring'schen Meer verboten und nur den eingeborenen Inselbewohnern die Tödtung einer bestimmten Zahl von Robben freigelassen ist. Zur Vermeidung von Konflikten werden auch die deutschen Fahrzeuge während des vorangegangenen Zeitraumes zu enthalten haben.

Wilhelmshaven, den 23. Okt. 1891.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.

Verloren

1 gold. Herrenuhr mit gold. Zifferblatt und kleiner Kette mit großem Verloque (verzertes 5 Markstück).

Gefunden

1 grauer Regen- (Doutfien-) Schirm, 1 Dienstausszeichnung II. Klasse, 1 Klapp-Portemonnaie, enth. 2 10 Pfennigmarken; 1 rothe Perl-Brosche, 1 franz. Buch, betitelt „Victor Hugo Theatre Tome Troisieme“; 1 Matrosenmütze mit Band S. M. S. „Jagd“, 1 braune Pferdedecke, 1 neue Zahnbürste, mehrere Portemonnaies mit Inhalt, 1 Seefahrtsbuch auf den Namen „Max Kufenberg“ lautend, 1 Trauring, gez. B. H., 1 schwarzer Regenstirn und 1 Paar leberne Kinderschuhe.

Die Eigentümer wollen ihre An-

sprüche binnen 3 Monaten im dies-

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Zu den Herbst-Kontrollbesammlungen im Landwehrbezirk I. Oldenburg haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitäts-Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve der Landarmee und der Marine.
2. Die zur Disposition ihrer Truppen- bzw. Marine-Teile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
3. Diejenigen Land- bzw. Seewehr-Mannschaften der Jahresklasse 1879 und die Vierjährig-Freiwilligen der Kavallerie der Jahresklasse 1881, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetretten sind.

Ausgenommen

von den unter 1—3 Genannten sind diejenigen Offiziere, welche Militär- (Marine-) Beamte des Friedensstandes oder Zivilbeamte der Militär- (Marine-) Verwaltung sind.

Ferner ist Folgendes zu beachten:

Besondere Verrichtungsbeehle werden nicht ausgegeben.

Die Militärpässe u. Führungszugnisse

sind mit zur Stelle zu bringen. Befreiungsgeld von Unteroffizieren und Mannschaften sind bis zum 28. Oktober d. J. an die Kontrollstelle einzureichen; in Krankheitsfällen ist eine ärztliche Bescheinigung beizufügen.

Die Kontrollplätze u. Versammlungszeiten sind für das Amt Jever und das Jadegebiet:

- Zu **Jever** am Krügerdamm am 5. November d. J., Morgens 9 1/4 Uhr,
- zu **Hohenkirchen** an der Kirche am 5. Novbr. d. J., Nachm. 2 1/2 Uhr,
- zu **Sande** vor Griffl's Hotel am 6. Novbr. d. J., Morgens 9 Uhr,
- zu **Wilhelmshaven** im Exerzierhaus an der Dirsiesenstr. und zwar: a. Jahresklasse 1885 und 1886 am 6. Novbr. d. J., Nachm. 2 1/2 Uhr, b. Jahresklasse 1879 und 1884 am 7. Novbr. d. J., Vorm. 9 Uhr, c. Jahresklasse 1887 bis einschl. 1891 7. Novbr. d. J., Nachm. 2 1/2 Uhr.

Hierzu erscheinen auch die zur Ver- wohnung verpflichteten Offiziere u. Wilhelmshabens.

Oldenburg, den 20. Oktober 1891.

Bezirks-Kommando I. Oldenburg.

Verpachtung.

Sämmtliche zur hiesigen 1. Pfar- stelle gehörigen

Grünländereien,

- nämlich:
1. Parz. 205, groß 2,1555 ha gl. 6,83 Grafen (bish. Pächter Schröder),
 2. Parz. 182, groß 1,9610 ha gl. 6,22 Grafen (bish. Pächter Meenen),
 3. Parz. 181, groß 2,1638 ha gl. 6,86 Grafen (bish. Pächter Eiben),
 4. Parz. 85/20 groß 2,09 Grafen (bis- heriger Pächter Spremann),
 5. Parz. 32/33 groß 6,25 Grafen (bis- heriger Pächter Zudenheim),
 6. Parz. 204 groß 2,7145 ha gl. 8,61 Grafen (bish. Pächter Rädicker),
 7. Parz. 15 groß 92,30 ha gl. 2,93 Grafen (bish. Pächter Eilers),
 8. Parz. 444/2 groß 1,1623 ha gl. 3,69 Grafen (bish. Pächter Hinrichs),
 9. Parz. 358/159 groß 2,2053 ha gl. 7 Grafen (bish. Pächter Janßen),
 10. Parz. 252 groß 2,03 Grafen (bis- heriger Pächter D. Wieting),
 11. Parz. 3 groß 1,4332 ha gl. 4,55 Grafen (bish. Pächter Eufen),
 12. Parz. 90/26 groß 5,58 Grafen (bish. Pächter D. Wieting),
 13. Parz. 80/24 groß 5,77 Grafen (bis- heriger Pächter Gebr. Wieting),
 14. Parz. 86/21 groß 3,13 Grafen (bish. Pächter Ennen),
 15. Parz. 165 groß 1,9787 ha gl. 6,28 Grafen (bish. Pächter Lübben),
 16. drei Parzellen am Parl., bezw. an Tonndiech gelegen, groß zusammen ca. 10 Grafen (bish. Päch. Harms), sollen auf 4 Jahre, vom 1. Mai 1892 an, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Verpachtungstermin setze ich an auf

Montag, 26. d. M.,

Nachm. 5 Uhr,

in **Eufen's** Hofstube zu **Neuende.**

Die Verpachtungsbedingungen können von heute an bei mir eingesehen wer- den und gebe ich über die Belegenheit der Landstücke bereitwilligst Auskunft.

Neuende, den 19. Oktober 1891.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zwangsvverkauf.

Am **Montag, 26. Okt. cr.,**

und den folgenden Tagen,

jedesmal

Nachm. 1 1/2 Uhr beg.,

werde ich in dem Saale des Wirths **Water** zu **Neubremen** verschiedene

Kolonial- u. Kurzwaren

z. als: Graupen, Nudeln, Stärke, Sago, Pflaumen, Thee, Pfeffer, Oris, Mandeln, Chocolate, Bohnen, Erbsen, Birnen, Eichorien, Gesundheits- Kaffee, Kaffeemehl, Hagebutten, Datteln, Feigen, Rauch- und Kautabak u. s. w., auch eine Partie Pantinen und Trippen u. öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen.

Ein **Ausfall des Verkaufs** steht nicht zu erwarten.

Körber,
Gerichtsvollzieher in Jever.

Gesucht

zum 1. November ein ordentliches und tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus, auch muß daselbe kinderlieb sein.

Frau **Hoffmann,**
Kasinostraße Nr. 2, 2 Tr.

Ein junges Mädchen

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum **Plätten der feinen Wäsche** außer dem Hause. Näheres durch

S. Berfuß, Nachw.-Bureau.

Gesucht

ein **Mädchen** für die Tagesstunden zum 1. November.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mehrere Mädchen

von auswärts suchen Stellung zum 1. Nov. **Eiben's** Nachw.-Bureau, Marktstraße 36.

Drei junge Leute

können **Logis** erhalten. Altstraße Nr. 9.

Zu vermieten

ein **Wohn- und Schlafzimmer.** Bismarckstraße 22a. am Parl.

Sofort zu vermieten eine Unter- wohnung (255 Mk.), bestehend aus vier Räumen nebst Zubehör. Grenzstraße 31, p. 1.

Logis

für einen Mann. Hinterstraße 19.

Zu vermieten

eine schöne Ober-, sowie Unterwohnung. Lothringen, Dirsiesenstraße 43.

Zu vermieten

zum 1. November eine **Etagen-Wohnung.** Frau **Cramer,** Bant, Nordstraße 7.

Zu vermieten

eine **kleine Oberwohnung,** Preis 135 Mark. Elßaß, Börsenstraße 9.

Möblirte Wohnung

gesucht zum Preise von 15 bis 20 Mk. Offerten unter K. 327 in der Exped. d. Blattes erbeten.

Zu vermieten

auf sofort oder 1. November **drei möbl. Zimmer** zusammen oder auch getrennt. Moonstraße 77, 1. Etage links.

Neueste Tuchmuster.

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Zoppen und Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdhosen, forst- grauen Tuchen, Federweidchen, Willard-, Chaiken- und Livree- Tuchen** u. u. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

- Zu 2 Mark 50 Pfg.** Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, fein karirt, glatt und gestreift.
- Zu 4 Mark 50 Pfg.** Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunklen Farben.
- Zu 3 Mark 90 Pfg.** Stoffe — President — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, oliv und schwarz.
- Zu 7 Mark 50 Pfg.** Stoff — Kamgarustoff — zu einem feinen Sonn- tagsanzug, modern karirt, glatt und gestreift.
- Zu 3 Mark 50 Pfg.** Stoffe — Boden oder glattes Tuch — zu einer dauer- haften guten Joppe in grau, braun, forstgrün u. u.
- Zu 5 Mark 50 Pfg.** Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen und dunklen Farben, karirt, glatt und gestreift.
- Zu 5 Mark** Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, Burkins, Chevots und Kamgarustoffen von den billigsten bis zu den hochsteuften Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot,
Augsburg.

Zu vermieten

zum 1. Februar 1892 eine **Unter- wohnung** von 5 Räumen mit abgeschl. Korridor nebst Zubeh. Zu erfragen bei **P. Frerichs,** verl. Götterstr. 19, 1 Tr., Seiteneingang.

Zu vermieten zum 1. Nov. 1 groß, möbl. Zimmer, event. mit Schlaf- und Burschengelaß. Moonstr. 7, II.

Ein gut möblirtes Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen Ecke der Kaiser- und Kronprinzenstr. im Laden.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein möblirtes Zimmer. Victoriastraße 3a, o. 1.

Zu vermieten

eine **kleine Wohnung.** C. Schortau, Augustenstr. 7.

Eine Wohnung

im Hinterhause zu vermieten. Karlstraße 6, 1 Tr. h.

Zu vermieten

2 **Oberwohnungen** auf sofort oder später an kulle Bewohner. Mietpreis billigst. Ferner auf gleich eine **Unter- wohnung.** C. Ziesler, Neuende.

Zu vermieten

auf sofort oder später **zwei Unter- wohnungen.** S. Schmidt, Ulmenstraße 9.

Zu vermieten

zum 1. November eine gut möblirte **Stube** mit sep. Eingang. Karlstraße 2, 2 Tr. rechts.

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten. Ulmenstraße 4.

Eine Wohnung zu vermieten.

Näh. v. **Repte,** Kopperhorn 7.

Zu vermieten

eine trockene schöne **Oberwohnung** zum 1. November oder später. Zu erfragen Bismarckstraße 3.

Kostüme und Morgenröcke

werden billig angefertigt in und außer dem Hause. Zu erfragen Börsenstraße 36.

Eine Gute zugeflogen.

Eigentümer abholen. **Plenste,** Wilhelmshavenstr. 6.

500 Mk.

Demjenigen, der beim ständigen Ge- brauch von **Germann's Zahnwasser** nicht blendend weiße Zähne, niemals Zahnschmerzen bekommt und nicht ange- nehm aus dem Munde riecht. Nur echt in Original-Flacons bei **W. Morisse,** Moonstraße.

Nürnberg Spielwaren!

Puppen, Schmuck- u. Kurzwaren, Ge- brauchs- und Zigariten, Christbaum- schmuck. Größte Auswahl v. Neufheiten in 10 u. 50 Pf.-Artikeln. Preisl. frei, **nur für Wiederverkauf!** **Friedr. Ganzenmüller** in Nürnberg.

Der praktische Arzt

Dr. med. Schrömbgens

hat mit Rücksicht darauf, daß von den angesehensten Ver- zten die wohlthätige Wirkung eines ge- funden Liqueurs mit nicht zu hohem spiri- tuösen Gehalt ge- rühmt wird, seinen berühmten Vitter- Liqueur, **Vestomac,** zusammengesezt und wird daher der **Vestomac** namentlich in der **Winterzeit** seines höchst feinen, vor- züglichen, aber sehr mäßigen spirituellen Gehaltes und seiner erwärmend wirken- den Extrakte wegen pure oder auch halb und halb mit Cognac vermischt **früh- morgens** vielfach genossen. Zu haben in Wilhelmshaven bei **Herrn Herm. Arndshorn** (Gebr. Dirks Nachf.), **Udvw. Janßen, Gebr. Wende, Heine Dirks, Robert Wolf,** u. ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Lebittanten.

19 Medaillen.

den Extrakte wegen pure oder auch halb und halb mit Cognac vermischt **früh- morgens** vielfach genossen. Zu haben in Wilhelmshaven bei **Herrn Herm. Arndshorn** (Gebr. Dirks Nachf.), **Udvw. Janßen, Gebr. Wende, Heine Dirks, Robert Wolf,** u. ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Lebittanten.

Eine Frau

wünscht noch mehr Beschäftigung im Nähen, als Selbstwäsche, Mittel u. dgl. Näheres durch die Exped. d. Bl.

1 neue, sehr gute Nähmaschine

ist Umstände halber preiswerth zu ver- kaufen, ev. auch auf Abschlagszahlungen. Heppens, Einigungsstr. 25.

1 Spiegelschleibe,

2,10 x 1,32 Met., ist billig abzugeben. Mittelstraße 3.

Fahrrad (Rover)

mit **allem Zubehör** für 170 Mk. zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Betten-Ausstellung

von **Wulf & Francksen,** Wilhelmshaven, Moonstraße 14.

Fertige Betten

sind in allen Preis- lagen fortwährend aus- gestellt.

Holz-Bettstellen

muß. ladirt Mk. 16, 18, 23, 26, miß. furnirt Mk. 25, 30, 36, 42, 50. Alles Tischler-Arbeit, keine Fabrikwaare.

Eiserne Bettstellen

zusammenlegbar mit Bankguten Mk. 6, 10, 15, mit Spiralmatratze Mk. 8,50, 16, 19, 20, 27.

Kinder-Bettstellen,

Größe ^{90/130} Mk. 9,50, 16,50 22. Größe ^{70/100} Mk. 11,50, 18, 20,50, 27, 32.

Matratzen

mit **Alpengras-, Aric- und Koffhaas-Füllung,** Sprungfeder-Matratzen.

Bettfedern,

z. B. Mk. 0,80, 1,30, 2, 2,7, 3, 3,5, 4, 4,50, 5, 5,50, 6, 6,50, 7, 7,50, 8, 8,50, 9, 9,50, 10, 10,50, 11, 11,50, 12, 12,50, 13, 13,50, 14, 14,50, 15, 15,50, 16, 16,50, 17, 17,50, 18, 18,50, 19, 19,50, 20, 20,50, 21, 21,50, 22, 22,50, 23, 23,50, 24, 24,50, 25, 25,50, 26, 26,50, 27, 27,50, 28, 28,50, 29, 29,50, 30, 30,50, 31, 31,50, 32, 32,50, 33, 33,50, 34, 34,50, 35, 35,50, 36, 36,50, 37, 37,50, 38, 38,50, 39, 39,50, 40, 40,50, 41, 41,50, 42, 42,50, 43, 43,50, 44, 44,50, 45, 45,50, 46, 46,50, 47, 47,50, 48, 48,50, 49, 49,50, 50, 50,50.

II. Winter-Vortrag im Gewerbe-Verein

am Mittwoch, 28. Oktbr. 1891, Abends 8 Uhr,
im Kaiserjaale.

Herr Stadtbibliothekar Dr. Heinr. Bulthaupt
aus Bremen.

Thema:

Die Jungfrau von Orleans in Geschichte u. Dichtung.

Kassenpreis à Person 1 Mt. 50 Pfg.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

J. Frielingsdorf.

Die

Kaffee-Rösterei mit Dampftrieb

des

J. D. Borgstede, Elsfleth,

ganz neu eingerichtet, empfiehlt dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend seine nach neuester Methode

gebrannten Kaffees.

Nur feine rein schmeckende Sorten kommen zur Verwendung und sind die Preise 1,30—1,70 Mark pro 1/2 Kilo in Originalpacketen.

Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren

Joh. Freese,
H. Bagemann,
Bruno Müller,
H. Schröpper,
H. F. Christians,
F. Gerdes,
Bernh. Toelstede,
D. S. Jürgens.

ferner in Neubremens bei Herrn
" Heppens " Herren

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnung **Neustrasse Nr. 16** einen

Bazar, verbunden mit Buchbinderei,

Papier- u. Galanteriewaaren-Handlung.

Echte Tröbelsche Lehr-, Spiel- und Beschäftigungsmittel.

Empfehle mich zu allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bei billiger und guter Ausführung.

Hochachtungsvoll

Carl Hentschel.

Die noch vorrätigen

Herbst- und Winter-Jacken
und Mäntel,

Kleiderstoffe, Planelle, Herren-
und Knaben-Überzieher,
Balttücher u. s. w.

werden im Ausverkauf sehr billig verkauft.

H. A. Kieckler,
Roonstraße 103.

Große Auswahl,

reelle Qualitäten, halte in
Arbeits-Jackets, Blousen,
Arbeits-Hosen, Westen,
wollenen Unterzeugen,
Isländern.

Julius Schiff,

M. Philipson Nachf.,
Bismarckstraße Nr. 12.

Gewerbevereins-Lotterie

Ziehung schon am 15. Nov.

Von einem für feste Rechnung
übernommenen Posten Loose gebe
ich ausnahmsweise à Stück 1 Mt.,

11 Stück für 10 Mt. ab.

F. J. Schindler.

Die viel nachgefragten

Lampen-Cylinder

sind wieder vorrätig.

H. Schöttler.

Sprechstunden

für Augenranke

in Wilhelmshaven, Roonstrasse 77,
(Ecke der Kronenstr.) am Mitt-
woch, 28. Okt., Nachmittags von
2—5 Uhr.

Dr. med. Karl Müller,
Augenarzt aus Oldenburg.

Feinste Pariser

Gummi-Artikel

empfehlen billigst; illustr. Preisl. gratis.

G. Hendelsohn, Beckstr. S. 14.

Julius Schiff

M. Philipson Nachf.

Prompte Anfert., großes Lager

von

Herren-Paletots 15, 20, 24,

29, 34, 39, 43 Mt.

Herren-Anzüge 15, 18, 22,

28, 26, 40 bis 65 Mt.,

Knaben-Paletots 4—14 Mt.,

Knaben-Anzüge 2,50—18 Mt.

Solideste Preise. Vorzögl. Sit.

Von guten deutschen, englischen und
französischen Stoffen in eigener Werk-
statt gearbeitet.

Spezial-Konfektions-Geschäft

Julius Schiff,

M. Philipson Nachfolger,
Bismarckstraße 12.

Fertige Betten

Federn und Dauen,

— doppelt gereinigt, —

Zuletzt, Bettuch-Beinen, Bezugs-
stoffe u. s. w. sehr billig im Ausver-
kauf bei

H. A. Kieckler.

Neue Erbsen,

" Bohnen,

" Linsen,

" Pflaumen,

Magdeb. Sauerkohl

empfehlen

W. S. Renken.

Erhalte in diesen Tagen

sehr schöne haltbare

Tafel-Äpfel

per 25 Liter 2,75 Mt.

Bestellungen nehme schon jetzt ent-
gegen.

W. S. Renken.

Krimpfreie Unterzeuge und

Wollgarne

empfehlen billigst

G. Bruns.

Park- Restaurant.  Park- Restaurant.

Sonntag, 25. Oktober 1891:

Großes Streich-Concert

im Saale, ausgeführt vom

Musikkorps der Kaiserl. 2. Matr.-Division unter persönl. Leitung ihres
Musik-Dirigenten Herrn F. Wöhlbier.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 Pfg.

Hochachtungsvoll

F. v. Strom.

Hotel Burg Hohenzollern.

Gef. Anfragen höflichst beantwortend, findet in diesem
Jahre der **Bürger-Familien-Ball** in der II. Hälfte des
Monats November statt.

Listen zur Einzeichnung der Theilnahme werden den
geehrten Familien und alleinstehenden Herren rechtzeitig vor-
gelegt werden, auch liegen solche zum gleichen Zwecke im
Hotel offen. Aufmerksam machen darf ich, dass verschiedene
geehrte Theilnehmer sich geneigt gefunden haben, das Ver-
gnügen des Abends durch theatralische Aufführungen zu er-
höhen, welche nach dem Concerte und vor Beginn des Balles
stattfinden werden.

Hochachtungsvoll

W. Borsum.

Wilhelmshalle.

Sonntag, den 25. Oktober cr.:

Concert mit Tanzfränzchen.

Musik von dem Musikkorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division.

— Gut besetztes Orchester. —

Anfang 8 Uhr Abends. Entree 30 Pfg.

G. Scholvien.

Maler-Gesang-Verein „Flora“.

Einladung

zu dem am

Sonntag, 1. Novbr. cr., im Saale der Burg Hohenzollern

stattfindenden

zwölften Stiftungsfeste

bestehend in

Concert, Gesang, Theater u. Ball.

Eintrittskarten sind vorher bei den Vereins-Mitgliedern, sowie

Abends an der Kasse zu haben.

Eintrittspreis 30 Pfg. Ball 1 Mark.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang präcise 7 Uhr.

Der Vorstand.

Hotel Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik

bei stark besetztem Orchester.

Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

W. Borsum.

Einladung zum Wett-Scat

im Saale Bismarckstraße 4,

am Donnerstag, den 29. d. M. und 2. Novbr. d. J.,

Anfang Abends 8 Uhr.

Eintrittskarten sowie Bedingungen sind im obigen Lokale
zu haben. Um zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

Das provisorische Comitee.

Winterhüte

empfehlen in hübscher Auswahl billigst

G. Bruns, Bismarckstr. 25, a. Park.

Stadttheater
in Wilhelmshaven.

Sonntag, 25. Oktober 1891:

2. Vorstellung im 2. Abonnement.

Gaßspiel v. Corn. Wunderlich.

1. Auftreten des 1. Komikers
Robert Schwedler.

Zum ersten Male:

Einer von uns're Tent

Große Posse mit Gesang in 3 Akten
und 9 Bildern von D. Kalfsch,
Musik von Conradt.

Montag, 26. Oktober 1891,
bleibt das Theater wegen Vorbereitung
zu dem vaterländischen Schauspiel

Königin Luise

geschlossen. Alles Uebrige wie bekannt.

Die Direktion.

Kath. Gesellenverein
in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 25. Oktober:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Erhebung der Beiträge,

2. Aufnahme neuer Mitglieder,

3. Bericht des Vorstands.

Alle Vereinsmitglieder werden hierzu
eingeladen.

Der Vorstand.

Für die mit zu meinem 50jährigen
Dienstjubiläum so überaus zahlreich
zugegangenen Glückwünsche, sowie für
die überreichen werthvollen Geschenke
spreche ich hiermit allen Theilnehmern
meinen herzlichsten und ganz ergebensten
Dank aus.

Blaubach, Baufchreiber.

Schweizer-Halle,
Altestraße 9.

Jeden Tag:

Orchestron-Concert.

Julius Schiff,

M. Philipson Nachf.

Große Ausw., geschmackv. Sachen

Damen-Regenmäntel,

" Wintermäntel,

" Jaquets, Capes,

Kinder-Mäntel u. Jacken.

Vorzögl. Sit. zu soliden Preisen.

Special-Confections-Geschäft

Julius Schiff,

M. Philipson Nachfolger,
Bismarckstraße 12.

Verloren

1 Portemonnaie

mit 150 Mark Inhalt von Bant

nach der Roonstraße. Gegen Belohnung
in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gänsepokelfleisch Pfd. 70 Pf.

Schweinefleisch Pfd. 45 Pf.

Rindfleisch Pfd. 45 Pf.

empfehlen

W. S. Renken.

Damen- und Kinder-

Schürzen

empfehlen in großer Auswahl

G. Bruns,

Bismarckstraße 25, am Park.

Telt. Rübchen

Pfund 20 Pfg.

bei

W. S. Renken.

1 Hund zugelaufen.

Verl. Götterstraße 2, eine Treppe.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Adele Scholte

Eduard Seetzen.

Heppens, Oktober 1891.

Hierzu eine Beilage.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“, amtliches Organ der hiesigen Behörden.

Der Abonnementspreis für die Monate November und Dezember beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 1,50, durch die Post bezogen Mk. 1,40, excl. Zustellungsgebühr, für Selbstholende Mk. 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

44. Um's Glück!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Die Bäuerin aber schüttelte nur den Kopf. — „Vor meinem Mann bist am sichersten in meinem Hof,“ entgegnete sie. „Wo ich meine Blick' hab', da bläht er sich mit auf, da zelt er sich wie er willklich ist, — feig und schwach, — Dich aber, mein' Dirn', will ich nimmer lassen, — Du sollst zu mir kommen auf den Büchelhof, gelt, Du hast mir's versprochen, so bald Dein Vater in die Ged' geseht worden ist, dann kommst und bleibst bei mir. Wir haben ja einen Feind, einen tiefen Schmerz, der unser Herz erfüllt, — um mein' armen Vubem, den Heini geht's, — und so wollen wir auch zusammen haufen nit wahr?“

Broni schluchzte leise an der Brust der treuemehenden Frau. „Ich dank' Euch, Bäuerin, für Euer Lieb' und Güte,“ murmelte sie. „s'ist Alles so überraschend 'kommen über mich. — Ihr seid nimmer hart auf mich. — Ihr segnet unser'n Bund, — o mein Gott, dann wird auch der Himmel gnädig sein, wird's gut fügen mit dem Heini. — Aber ich kann's schier noch nit glauben!“

„Doch, 's ist so, liebe Dirn',“ murmelte die Bäuerin und drückte das Köpfchen des Mädchens innig an ihre Brust. „Ich bin nit so schlamm, wie sie mich verschren' im Dorf. — Freilich wohl, ich hab' ein gar gequält' und verbittert Herz, und da mag's sein, daß ich ungerecht gegen mein eigen' Fleisch und Blut gewesen bin — aber jetzt, wo ich Dir tief in die Augen geschaut hab' und hab' Dich geseh'n in der Stund' des tiefsten Leid's, jetzt weiß ich's, daß mein Vub's gut haben wird bei Dir. — Komm' heim zu mir, dann wollen wir selbender zum Herrgott beten, daß das Schlimmst' nit gescheh'n und vielmehr die Unschuld von unser'm Heini erweisen wird!“

„Ja, ich komm',“ Bäuerin,“ stammelte Broni. „Mit warmem, danterfülltem Herzen komm' ich zu Euch!“

Leise lieblos fuhr Frau Astra über die Stirn des leicht erschauernden Mädchens. — „Sag' Mutter zu mir,“ murmelte sie leise und innig. „s' klingt besser und vertraut, und ich hab' mir's ja angelobt in dieser Stund', daß ich Dir eine Mutter sein will in Zukunft.“

Dann richtete sie sich entschlossen auf. — „Jetzt geh' Du zu Deiner Pflicht, — mich ruft's in den Hof zurück. Morgen Nachmittag, wenn sie Deinen Vater gebettet haben im Grab, kehrt nimmer zurück in dies Haus. Das Wenig', was Dir gehört, packt zusammen und ich laß's später holen durch mein' Gesind'. — Auf Wiederseh'n also, Broni.“

Das Mädchen gab der Bäuerin über die Wiese ein Stück Weges das Geleit und dann, als sie sich endlich trennten, da schaute sie thränenüberfüllt, dankbaren Blickes der gebrechlich wankenden Frau nach, die von aller Welt als herzlos und überhart verschrien war und die ihr in stiller, verschwiegener Aussprache einen tiefen Einblick in ihr todwundes, liebebegehendes Herz gewährt hatte.

11. Schuldig!

In den nächstfolgenden Wochen legte der Pilzjepperl eine gar große und ungewohnte Anhänglichkeit an den Büchelhof an den Tag.

In jeder Woche ließ er sich zu wiederholten Malen auf demselben sehen, obwohl er durchaus nicht sonderlich willkommen geheißen wurde. Die Bäuerin hatte ihm vielmehr schon wenige Tage nach dem Begräbniß des Försters in Gegenwart der Broni, die nunmehr ihre Einkehr auf dem Büchelhofe gehalten hatte, mit nackten und dürren Worten gerade herausgesagt, daß sie ihn für einen ganz durchtriebenen Spitzbuben halte, der in gewisser Hinsicht am Tode des Försters Teilhaber mit die Schuld trage; zum wenigsten habe er sich zu einem gar zweideutigen Zwischenträgerdienste hergegeben. Dazu aber hatte der Pilzjepperl nur de- und wehmützig die Achseln gezuckt und mit der Miene eines unschuldigen, neugeborenen Kindleins gemeint, er wisse von gar nichts und die Bäuerin thue ihm himmelschreiendes Unrecht, wenn sie ihn derart verächtliche.

Die schroffe Abweisung, die ihm Frau Astra, welche immer in sich gekehrter und schweigender wurde, angedeihen ließ, schreckte den Hausierer nicht vom Wiederbetreten des Büchelhofes ab. Wo er nur eine Gelegenheit ausfindig machen konnte, die ihm einen Schein von Berechtigung verlieh, durch den breiten Thorbogen in den Hof einzuhumpeln, da geschah es sicherlich; sonst aber strich er, wie ein lauernder Wolf beuteligst wohl zur Nachtzeit ein Gehört beschleicht, in der Nähe des Büchelhofes umher.

Kam ihm der Bauer in Sicht, dann humpelte er sicher eifertig auf ihn zu und wisperte gar geheimnißvoll mit demselben. Der Mieneausdruck Rudi Miklaus war dann immer ein drohender und unwirschiger, aber im Gegensatz dazu sprach er freundlich und herablassend zu dem Verkommenen.

So hatte der Pilzjepperl den Bauer einmal wieder einen Büchenschuß oberhalb des Gehörtes empfängt. Als nun Rudi Miklaus in seiner gewohnten Sonntagsgewandung, offenbar auf dem Wege nach der Woldschänke begriffen, an dem Standorte des Pilzjepperl vorüberkam, da stinte ihm dieser eifertig in den Weg.

„Schau, schon wieder hiesig?“ empfing ihn der Bauer, während ein unmutiger Ausdruck sein Gesicht durchfurchte. „Macht Dich ein wenig überflüssig hier, was willst schon wieder?“

„Hm, ich war in der Kreisstadt, Bauer, auf dem Gericht,“ begann der Pilzjepperl allsogleich mit einem gar verschmitzten Augenblinzeln, während er sich ganz dicht an Rudi Miklaus heranstellte und so gedämpft sprach, als ob er fürchte, die schon winterkahl gewordenen Bäume könnten etwas von seinen Worten hören und weiter künden.

„So, schon mal wieder, was ist denn los?“

„Mein Gewissen läßt mir keine Ruh',“ Bauer, — mein Gewissen,“ murmelte der Pilzjepperl mit gar kläglichem Stimm-

und dabei verdrehte er die Augen scheinbar himmelwärts. „s'ist auch ein gar böser Handel, in den ich gerathen bin durch Euch.“

„Durch mich?“ Inurte der Bauer wieder, ihn zugleich mit einem tückischen Blicke messend. „Ich wollt', Du hättest mir mein' Ruh' gelassen von jeher!“

„D jeh, o jeh, das hab' ich nit um Euch verdient,“ zeterete der Alte. „Aber auf'm Gericht setzen mir die Herren gar hart zu, — der Heini beruft sich in einem fort auf mich. Ich müßt's beschwören können, daß mir die Gret' vom Alteser Bottschaft aufgetragen hätt' wegen des Schließzeugs und — und —“

„Nun, ich denk' d'rüber sind wir einig,“ unterbrach ihn Rudi Miklaus unfreudlich. „Jetzt stellst mich schon zum zehnten Mal — haßt's noch nit berich't, wie ich Dir's gesagt hab', — weißt einfach von nix!“

„Ja, ja, — aber heut' erst meint der Gerichtsrath, 's ging' dem Heini an den Kragen, wann ich nit wüßt' — und dabei schaut er mich so wunderbar an, — ich glaub', er riecht den ganzen Braten.“

Dabei fuchtelte der Pilzjepperl aufgeregt mit den spindel-dürren Armen in der Luft herum.

„Was geht Dich's an,“ fuhr der Bauer ihn barsch an. „Ich denk', der Heini ist so nit nach Deinem Gusto gewesen. Wüßt' doch der Gret' nit Ungelegenheiten machen wollen, — überdies sie sagt ja, 's wär nit wahr, sie ist gleich bereit, Dich Lügen zu strafen.“

Der Pilzjepperl kraute sich hinter den Ohren, während zugleich ein listiger Blick in seinen Schweinsäugeln aufleuchtete. — „Nun freilich wegen Dem,“ brummte er mit eigenthümlichem Mieneausdruck. „Das wär's ja, sagt der Amtsrath, die Gret' will auch nit wissen von dem Auftrag, den's mir 'geben hat. Und heut' nun, in aller Früh', als ich auf'm Gericht war, da ist der Heini 'holt worden aus dem Gefängniß, — o Du mein lieb's Herrgötchen, wie sah der Bursch' aus, erbärmlich war's, hohlkäugig, schlöttrig, die Gefängnißluft hat ihm hart zugelegt, — 's ist der stolz' Jungbauer vom Büchelhof' nimmer, — und Thränen sind ihm gar in den Augen gestanden, als er mich beschworen hat, ich müßt's doch künden, wie's in Wahrheit ist, — und der Gerichtshof hat mir auch zugelegt und — und —“

Rudi Miklaus stieß plötzlich einen wilden Fluch aus. — „So und da hast's 'rausgesagt, Du altes Schwachmaul,“ sagte er zähneknirschend.

Ordentlich betrübsam schüttelte der Pilzjepperl den Kopf. — „Ich hab's Euch doch versprochen gehabt, 's Maul zu halten,“ meinte er kläglich, „und was ein braver Mann ist, der hält sein Wort. Aber 's ist mir hart angegangen, gar hart, und wann ich's recht bedenkt' — jetzt zur Abentszeit will ich zur Beicht' gehn, am End' spricht mich der Herr Pfarrer noch gar nit mal los.“

Ein verächtlicher Ausdruck trat in die Züge Rudi Miklaus. Jetzt griff er mit der Rechten in den lebernen Hosensack und kimperte mit den darin befindlichen Silbergulden.

Bei diesem Klänge spitzte der Pilzjepperl die Ohren und warf einen glerigen Blick auf den Bauern.

„Bist ein Haberlump!“ lachte dieser rauh auf, zugleich fünf oder sechs Gulden hervorziehend und in die schwielige Rechte des Pilzjepperl drückend.

„Tausend ‚Vergelt's Gott,“ dankte dieser in überschwenglicher Weise. „Seid ein braver Mann, ein guter Mann, Bauer, könnt' Euch auf mich verlassen. Ich schweig' still, sein still — was geht's mich an.“

Dabei zwinkerte er gar listig mit seinen Schweinsäugeln den Bauer an.

„So mach', daß Du weiter kommst,“ brummte Rudi Miklaus. „Aber das sag' ich Dir, jetzt läßt mich aus mit der Geschichte, und überdem weißt, wie ich's halt — ist die Verhandlung vorbei und haben's den Heini verknact — hernach kriegt 200 Gulden ausgezahlt.“

Ohne ein weiteres Wort zu verlieren, ließ er unvermittelt den Pilzjepperl stehen und setzte dann seinen Weg bergaufwärts fort.

Der Hausierer sah ihm eine Weile mit vielfagendem Gesichtsausdruck nach, und humpelte dann langsam höhnisch grinsend von dannen.

Tiefe unmutige Falten lagerten sich auf dem Gesicht des Bauern, als er gedankenvoll vorwärts schritt.

Nach einer Weile spie er giftig zu Seite. — „Ich wollt', ich dürft' das Schwachmaul kalt machen,“ brummte er ingrinnig vor sich hin. „Eine Sünd' und Schand' ist's auch von der Gret', daß sie g'rad auf den Haberlumpen gefallen ist. Ein Blutsauger ist's — einen Gulden um den andern locht er mir aus dem Hosensack! Aber sie sollen's nur erst festgemacht haben mit dem Heini, die Stadtherrn beim Gericht — hernach —“ Er enblyte nicht, sondern beschleunigte seine Schritte, die ihn in kurzer Zeit nach der Woldschänke führten.

In dieser war Alles beim Alten geblieben.

Die Gret' saß wieder hinter einem Fenster und strickte. Aber ihr Gesicht war gar bleich und übernächtig geworden, in ihren dunklen Augen glühte ein unheimliches, verzehrendes Feuer und ein verbitterter, rachelüsterer Zug hatte sich tief um ihre Mundwinkel eingegraben.

Sie empfing den Eintretenden mit einem kurzen Kopfnicken.

„Nun, wo ist der Vater?“ brummte der Bauer, ihr oberflächlich die Hand reichend.

Es war, als ob die Dirne unter seiner Berührung leise erschauerte.

„Wieder drunten im Keller,“ lautete ihre in gleichmütigem Tone gegebene Antwort. „In der letzten Zeit kommt er schier nimmer 'raus, hat sich den Krunk gar arg lustig angethan.“

„Ist seine Sach',“ brummte der Bauer und ließ sich dicht neben dem Mädchen nieder.

„Nun und —“ frug er plöblich in gedämpftem Tone, „wart' gestern in der Stadt auf'm Gericht?“

Das Mädchen nickte bestätigend mit dem Kopfe. — „Ja, haben mir hart zugelegt, die Herren vom Gericht.“

„Wißt' auch dem Heini gegenübergestellt worden?“

„Ja freilich, aber ich bin fest geblieben. — Er hat mir in's Gesicht hineingelacht, daß ich ihn in's Unglück stürzen wollt'.“

„s' mag nit weit ab von der Wahrheit sein, aber die Schand', die er mir angethan hat —“

Sie brach plöblich ab.

Der Bauer pätschelte leise ihre Hand. — „Recht so, 's muß zum End' kommen,“ flüsterte er. Auf dem Hof ist auch ein Hüllenleben. Woher mein altes Weib, die Astra, Bottschaft be-

kommen hat, ich weiß's selbst nit, aber sie ahnt, — in's Gesicht 'nein hat's mir gesagt, daß ich die Hand' im Spiel hätt'. Freilich, ich hab' gelacht, beweißen kann sie uns nit. Aber nurmen thut's doch, — 's ist nimmer auszuhalten, — ein End' muß bald werden, sonst.“

„Vorhin war der Lumpes, der Pilzjepperl da,“ berichtete die Gret' nach kurzem Stillschweigen. „s'ist gar ungeschickt 'kommen. Der Vater war dabei, — hab' ihn kaum zum Schweigen bringen können, den dummen Narr'n.“

Rudi Miklaus machte ein unmutiges Gesicht. — „Das hätt' doch geschickter anfangen können,“ knurrte der Bauer. „Aber so seid Ihr Weltschmerz' all', lange Haar', kurzer Sinn. So'n Schwachmaul zum Bertrauten nehmen, — mir schindet er einen Gulden um den andern aus der Tasch'.“

Die Gret' sah gleichmütig berein. — „Was gescheh'n, ist nimmer zu ändern,“ versetzte sie. „Der Pilzjepperl kann nit viel schaden, denn da steht Ausgag' gegen Ausgag'.“

Der Bauer beugte sich noch näher zu ihr. — „Nun, wie ist's, bist festgeblieben?“ frug er, „für die nächste Woch' ist die Verhandlung angelegt!“

Ein eiserner Entschluß prägte sich in den Zügen der Gret' aus. — „Was ist das für eine Frag',“ meinte sie. „Ich denk', wir sind weit genug gegangen. Ich hab' mir's in den Kopf gesetzt, Bäuerin auf dem Büchelhof zu werden, um den Heini ist mir's nit, Ihr seid mir auch recht, wann ich nur Bäuerin werd'!“

Sie heftete plöblich den Blick mit durchbohrendem Ausdruck auf den Bauern, der zur Seite geschaut hatte, sich jetzt aber bemühte, ihren Blick standhaft auszuhalten.

„Mir ist manchmal gar so eigen,“ begann sie wieder in flüsterndem Tone, „als wölet Ihr mich hintergeh'n, Miklaus. Aber dann nehm' Euch in Acht, nehm' Euch in Acht, sag' ich Euch. Ich bin still wie das Grab, kann aber auch laut sein — und Ihr wißt doch, Ihr seid in meiner Hand.“

Der Bauer wollte wie beschwichtigend seine Hand auf ihren Arm legen, aber wie von einem plöblichen Abscheu erfasst, fuhr die Gret' zurück.

„Laß das,“ meinte sie kurz und herb. „Wann ich g'rad an jene Nacht denk', dann ist mir's so eigen.“

Der Bauer sah sie unfreudlich von der Seite an. — „Dummer Schnack, was weißt viel von jener Nacht, — was geht's Dich an.“

Plöblich hob ein tiefer Seufzer die Brust der Gret'. „Ich wollt', ich wüßt' nit davon,“ versetzte sie mit zuckenden Lippen, dann aber schüttelte sie hastig den Kopf. „Das ist dummer Schnack, — 's ist nun 'mal so, — und ich hab's selbst nit anders gewollt. Ich wollt' nur, die nächste Woch' wär erst vorbei und ich hätt' schon geschworen.“

„Da liegt nit viel d'ran,“ lachte Miklaus leicht auf. „Das ist in einer halben Minute gescheh'n. Ein paar Wort', den Finger hoch und der Heini sitzt im Kasten.“

Mit ihren dunklen, nächtigen Augen starrte ihn die Dirne kopfschüttelnd an. „Wie Ihr das so leicht 'rausragt,“ murmelte sie mit gedrückter Stimme. „Freilich, nur ein paar Wort's sind's, — aber was hängt d'ran. Manchmal in still verschwieger Nacht überkommt's mich so wunderbar eigen, dann ist's, als ob mich Eins zurückhalten wollt', meinen Herrgott abzuschwören, — und doch — und doch — ich kann nit anders.“

(Fortsetzung folgt.)

B e r m i s c h t e s .

München, 22. Oktober. Im Ausschuss der Abgeordneten-kammer zur Vorberathung für die Nothilfe zum Vereinfachungs- und Heimathgesetz wurde die Rückwirkbarkeit der neuen Bestimmungen berathen. Der Minister des Innern sprach sich für die Rückwirkung derselben aus, sonst sei das neue Gesetz werthlos. Der Justizminister wies darauf hin, daß in zweifelshaften Fällen der Richter entscheiden werde. — Im Finanzausschusse erklärte der Finanzminister, Süddeutschland bevorzuge die silbernen 20-Pfennigstücke, eine förmliche Einziehung derselben sei nicht beschlossen. Die Ausprägung der vorgesehenen Summe an Nickelmünzen sei noch nicht beendet. Die Staatsüberschüsse würden stets vorzüglich angelegt. Betreffs der angeblich zu hohen Ueber-schüsse der Notenbank gab der Minister beruhigende Versicherungen ab.

(Ein neuer kaiserlicher Salonwagen.) In den Werkstätten der Breslauer Aktiengesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau (Vink) ist für den Gebrauch des Kaisers joeben wiederum ein Salonwagen fertig gestellt worden, der an Comfort und Eleganz alle bisher in denselben erbauten weit übertrifft. Wenn man den Wagen von der Stufenste betritt, gelangt man in einen als Wartezimmer gedachten Vorraum und aus diesem in einen eleganten, durch meterhohen Spiegelglasfenster erhellen Salon, an den sich ein kleiner Salonraum anschließt. Dieser letztere läßt sich durch Einschleiden einer Wand in einen Gang und ein Schlafzimmer verwandeln, so daß der Wagen auch für längere Reisen und besonders für Nach-fahrten benutzt werden kann. An diesen zweiten Salon schließt sich ein Toilettenraum für den persönlichen Gebrauch des Kaisers, dieser Raum mündet in einen Raum, für die Dienerschaft und in einem Theile desselben befindet sich der Ofen für die Zentralheizung, sowie das Wasserreservoir für die verschiedenen Toiletten. Der Wagen wird in allen Abtheilungen durch Gas erleuchtet; für evt. Fälle ist zugleich eine Kerzenbeleuchtung angebracht. Es versteht sich von selbst, daß die Salonräume mit demjenigen geblieben und seinen Geschmack ausgestattet sind, welchen der Leiter des Establishments bei den früher gebauten Salonwagen für den Gebrauch des Kaiserpaars an den Tag gelegt hat, und welcher der Breslauer Gesellschaft wiederholt derartige Aufträge zugeführt hat. Neben Gediegenheit und geschmackvollem Aussehen ist auch auf Bequemlichkeit die weitgehendste Rücksicht genommen; so kann z. B. in dem improvisirten Schlafzimmer vom Bette aus durch eine Zugvorrichtung die Beleuchtung gedämpft und durch elektrischen Glockenzug können der Dienerschaft verschiedene Befehle erteilt werden. An der Wand, welcher die beiden Salons trennt, befindet sich eine Platte, welche aufgeschlagen einen ziemlich bequemen Schreibstisch abgibt, und zwar läßt sich derselbe in jedem der beiden Salons herstellen, ohne daß der Raum beeinträchtigt wird, wenn der Kaiser sich nicht mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt. Der neue Salonwagen ist seinem Bestimmungsort bereits zugeführt worden, um nach erfolgter Befichtigung und Abnahme durch die zuständige Behörde dem kaiserlichen Wagenpark eingereiht zu werden.

Lissa, 21. Okt. In dem Militärgefängniß brach heute eine Meuterei aus. Die Gefangenen schrien: „Tod der Munitivpalgarde!“ Alle auf das Gefängniß zulaufenden Straßen wurden von der Polizei gesperrt. Die Munitivpalgarde gab vier Salven auf die Meuterer ab und verwundete dabei mehrere. Eine starke

Kaballerieabteilung wurde zur Unterstützung der Municipalgarde herangezogen.

Rom, 20. Okt. Der Abgeordnete Graf Antonelli hat die Initiative zu einem anlässlich der Feier der silbernen Hochzeit des Königspaars zu veranstaltenden Volksfeste ergriffen.

Madrid, 22. Okt. Das Oberthal des Guadiana ist überschwemmt. Die Nebenflüsse sind Nachts über 4 Meter gestiegen. Viele Häuser, Menschen und Vieh sind vom Wasser fortgerissen worden. Die ganze Ebene steht unter Wasser. Zahlreiche Ortschaften stehen in großer Gefahr und entbehren, da sie vom Wasser umgeben sind, aller Lebensmittel. Die Verbindung ist vollständig unterbrochen.

Glogau, 21. Okt. Das Einjährig-Freiwilligen-Examen hat, dem „Mederfchl. Anz.“ zufolge, dieser Tage der 17-jährige Sohn Arthur des hiesigen Juweliere Harmsen vor der Prüfungskommission in Plegnitz bestanden und zwar auf Grund seiner tüchtigen Leistungen im Kunsthandwerk als Goldarbeiter. Bekanntlich entbinden hervorragende Arbeiten die Künstler, Kunsthandwerker usw. von der Prüfung in den wissenschaftlichen Lehrfächern, welche sonst gefordert wird.

(Das Keimen von Rüben, Kartoffeln u. s. w. im Winter zu verhindern.) Der Rittergutsbesitzer Widrants-Bendhausen bei Gildesheim hat, wie die „Miltzeitung“ schreibt, ein Patent erhalten auf ein neues Verfahren zum Einmischen von Rüben, Kartoffeln u. s. w. um das Auswachsen derselben zu verhindern. Der Erfinder geht davon aus, daß das Auswachsen der betreffenden Früchte in Erdgruben als lediglich auf die ausstrahlende Erdwärme zurückzuführen sei, und daß deshalb die Abhaltung dieser Erdwärme das Uebel verhindern müsse. Er hat dies zu erreichen versucht durch Anlegung einer oberirdischen Mische in der Weise, daß eine untergelegte Asphaltplatte von 1 cm Stärke die Erdwärme abhalten soll; unter Anderem sollen die auf diese Weise eingemischten Rüben während 2 1/2 Monate langer Aufbewahrung nur 0,15 pCt. Zucker verloren haben, während die in gewöhnlicher Weise konsevirten Rüben 2 1/2 pCt. Zucker einbüßten. Statt der bisher angewendeten nicht transportablen gegossenen Asphaltplatte will der Erfinder künftig Stollplatten aus porösem vegetabilischem mit Gubra getränkten Stoff verwenden. Das Quadratmeter dieser Stollplatten soll 70 Pfg. kosten. Der Patentinhaber stellt mit, daß er Jedermann gestattet, während des bevorstehenden Winters sein Einmischungsverfahren bis zu dem Ertrage von 10 Morgen Rüben frei von Abgabe zu prüfen; er bittet nur, seinem Vertreter Karl Schulz jr. in Magdeburg Anzeige davon zu machen.

Leipzig, 22. Okt. Unter der Spitzmarke „Suum cuique“ ringen die Grenzboten in ihrem letzten Hefte folgende Notiz: „Daß der Sohn eines Regierungspräsidenten beim Abiturienten-

examen durchfällt, ist zwar traurig, aber nicht unerhört, daß der Vater vom Direktor die Arbeiten seines Sohnes einfordert, um das Urtheil der Lehrer zu prüfen, ist seltsam, daß der Direktor diese Forderung abschlägt, ist erfreulich, daß der Durchgefallene ein halbes Jahr später die Prüfung an einem anderen städtischen Gymnasium mit Auszeichnung besteht, ist merkwürdig, daß der Direktor dieses städtischen Gymnasiums bald darauf an eine königliche Anstalt berufen wird, ist sehr eigentümlich.

Litterarisches.

Der bei Lebzeiten heftig angefeindete Intendant des Stuttgarter Hoftheaters, Feodor Wehl, hat, wie erst jetzt bekannt wird, seine Aufsehernden dazu benutzt, kritische Aufsätze über die Auffassung und Wiedergabe der bedeutendsten Rollen unserer klassischen Dramen niederzuschreiben. Diese Aufsätze sind nach Wehl's Tode von Dr. Eugen Hilan gesammelt worden und in der Schulbuchhandlung (A. Schwarz) in Leipzig und Oldenburg als „Dramatische Bausteine“ erschienen. Wenn auch der Inhalt der Wehl'schen Kritiken sich zunächst an die Darsteller, Bühnenleiter und Kritiker wendet, so geben sie doch für jeden Kunstfreund eine solche Fülle von Anregung und Belehrung, daß sie auf mehr als eine flüchtige Lektüre Anspruch haben. Insbesondere verdienen Wehl's Ansichten über die Schaubühne, wie über Schiller die lebhafteste Beachtung. Das werthvolle Büchlein ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen und kostet 2 Mk. 40 Pfg.

„Die gefiederte Welt“, Zeitschrift für Vogelliebhaber, -Züchter und -Händler, herausgegeben von Dr. Karl Müll (Magdeburg, Creutz'sche Verlagsbuchhandlung). „Die gefiederte Welt“ erscheint als Wochenblatt im 20. Jahrgang und bringt Anleitung zur Haltung, Pflege und Nahrung aller Stubenvögel, Nachrichten vom Vogelmarkt, Mittheilungen der Züchter und erfahrener Pfleger; außerdem ertheilt der Herausgeber Auskunft und Rathschläge auf allen diesen Gebieten; im Anzeigetheil sind die bestbelegten Vögel angeführt.

(Im Reiche der Coullissen.) Schon oft ist das Theater zum Gegenstand der Schilderungen in Wort und Bild gemacht worden, aber noch niemals dürfte dieselbe in einer solchen reizvollen Uebersicht dem Leser geboten sein, wie dies jetzt von Seiten der westlichen Illustrirten Zeitschrift „Moderne Kunst“ (Berlin, Rich. Bong) geschieht. Das soeben erschienene dritte Heft schildert das Privatleben der Schauspieler und führt uns einige interessante Momente in feinen Bildern vor, von denen „Die Morgenlektüre der Schauspielerin“ und „Der Besuch des Kunstmeisters“ als prächtige Aquarell-Illustrationen das größte Lob verdienen. Andere zu dem Artikel gehörende Bilder sind „Der Naturbursche seine Rolle studierend“, „Der Geliebte in seinem Heim“ und „Einzug in das neue Heim“. Der Preis des Bierzehnteljahresbeträgt nur 60 Pfg.

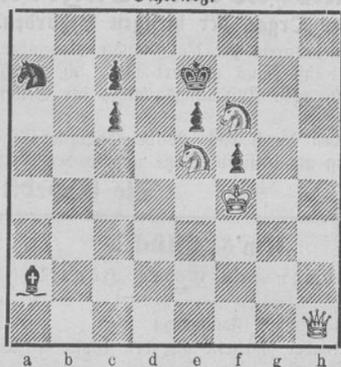
Leipzig, 21. Okt. Ueber das große Verandhaus May u. Gölich in Leipzig-Plagwitz bringt die neueste Nummer der „Illustrirten Zeitung“ aus der Feder eines bekannten Feuilletonisten einen größeren, mit Illustrationen versehenen Artikel, der in origineller und amüsanten Form die Entstehung, das allmähliche Anwachsen und den jetzigen Miethbetrieb dieses Weltgeschäfts schildert. Namentlich was da über Wesen und Bedeutung des Verandgeschäfts gesagt ist, erscheint uns bemerkenswerth. Die Abhandlung über das Verandgeschäfts und seine Bedeutung insonderheit für alle Kulturmenschen die auf dem Lande und in kleinen Städten wohnen, ist in die Form eines Zwiegesprächs zwischen dem Feuilletonisten und der Gattin eines in Hinterpommern einsam hausenden Oberförsters gekleidet. Nachdem sich die Dame an der Verbilligkeit ihres Besuches über den sie hier im „Urwald“ umgebenden Komfort gewundert, giebt sie dem erkrankten Großvater des Räthels Lösung mit den Worten: „Hier haben Sie meine Leugnung und mein Allaufhaus, das mir die

Neuheiten und den modernen Kom'ort auf eine einfache Bestellkarte hin ins Haus liefert.“ Damit — so heißt es weiter — holte die schalkhaft lächelnde einen städtischen Band von ihrem Schreibtisch und legte ihn in meine Hände: es war May u. Gölich's neuester „Illustrirter Katalog“.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 67.

Von Th. Strauß in Düsseldorf.
Schwarz.



Weiß.

Mat in drei Zügen.

(4+7)

Mittheilungen.

Der in Aussicht genommene nochmalige Weltkampf zwischen Steinits und Tschigorin wird wahrscheinlich in Dezember dieses Jahres in Havana seinen Anfang nehmen. Der Gewinner der ersten 10 Partien ohne Einrechnung der Remis wird aus dem um einen beiderseitigen Einsatz von 2000 Pfd. St. gespielten Kampfe als Sieger vorgehen.

Der amerikanische Schachmeister Pollock gab am 24. vor. Mts. in der Baltimore Chess Association zur Eröffnung der Winterferien eine Simultan-Vorstellung gegen 23 Gegner; er gewann in 4 Stunden 18 Partien, verlor 2 und machte 3 remis.

Preis-Räthel.

- 1 2 3 4 — Der Liebe Trant.
- 1 3 2 4 — Die Großstadt mit der Freundschaft Dank.

Auflösung des Preis-Räthels in Nr. 215:

Auguste Victoria — Deutsche Kaiserin.

Abelsheid — Ulme — Glogau — Unterhult — Sokrates — Leinach — Erde — Wolapik — India — Ercci — Tammis — Ode — Reich — Juri — Asten.

Es gingen 9 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Elisabeth Metz.

Bekanntmachung.

Die beim Rathhausbau erforderlich werdenden Klempner- und Dachdeckerarbeiten sowie die Lieferung der schmiedeeisernen Thurmstiege und des Ankers für den Sitzungssaal sollen vergeben werden.

Kostenanschläge u. Bedingungen liegen in unserem Bureau aus. Angebote sind uns bis

Montag, den 26. ds. Mts., Mittags 12 Uhr,

einzureichen.
Wilhelmshaven, 19. Okt. 1891.
Der Magistrat.
Detken.

Bekanntmachung.

Nachdem das Vertheilungsregister bezüglich der in der katholischen Schulacht Bant-Heppens-Neuende pro 1. Mai 1891/92 nach der Einkommensteuer, bezw. nach der Grund- und Gebäudesteuer aufzubringenden Schulumlage während der Zeit vom 5. bis 19. d. Mts. einschließlich zu Jedermanns Einsicht offen gelegen hat, wird dasselbe hiermit vollstreckbar erklärt.

Die Hebung der Schulumlage für das Sommerhalbjahr — 1. Mai bis 30. Oktober — findet in der Zeit vom 20. bis 27. d. Mts. täglich (mit Ausnahme des 25.) von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—7 Uhr Nachmittags im Bezahlzimmer des Rechnungsführers Schwitters hier selbst, Nordstr. 11 statt.

Bant, 2. Oktober 1891.
Der Schulvorstand.
Kühling.

Schulacht Neubremen.

Zur Hebung der Schulumlage nach dem Einkommen siehe Termine an auf den 26. d. M., von Morgens 10—12, Nachm. 2—6 Uhr, in meiner Wohnung für Neubremen; am 27. d. M. in Decker's Gasthose für Kopperhörn.

Neubremen, 20. Oktbr. 1891.
Latann,
Jurat und Rechnungsf.

Gesucht

auf sofort oder später ein Lehrling für Bäckerei und Conditorei. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. November zwei schöne trockene Etagenwohnungen mit abgesehl. Korridor von je 4 Räumen, Kammer und allem Zubehör, Miethpreis 285 Mk.
Soffmann, in u. Wilhelmshavenerstr. 6.

Zu vermieten

zum 1. November oder später eine Etagen-Wohnung, 5 Räume nebst Zubehör, Preis 320 Mark, ferner eine Oberwohnung, Preis 120 Mark. Näheres Banterstraße 12.

Zu vermieten
zwei fein möblirte Zimmer mit Burdengelack zum 1. Novbr.
Ernst Meyer, Roth'sches Schloss.

Freundliches Logis
für junge Leute.
Neuestraße 11.



Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.

Gutes Logis
für 2 junge Leute bei
F. Nieger, Altestraße 21.

Zu vermieten
zum 1. November eine Wohnung, 3 resp. 4 Räume nebst Zubehör.
Grenzstraße 30.

Zu vermieten
zum 1. November eine möbl. Stube mit Schlafkammer.
Oldenburgerstraße 1.

Zu vermieten
auf gleich oder später eine schöne Etagenwohnung von 4 oder 5 Räumen mit Wasserl., abgesehl. Korridor, Kammer, Keller nebst Zubehör.
J. A. Zapfen, Banterstraße 14, beim Bahnhof.

Laden
zu vermieten, ev. per sofort — 2 gr. Spiegelschelben — mit oder ohne Wohnung.
Dorring, Noontstraße 3.

Man hustet
nicht mehr bei dem Gebrauch von Walther's Honig-Wiebelbonbons. Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich, Wirkung grossartig, im Gebrauch billigst.
In Packeten à 15, 25 u. 50 Pfg.

bei Rich. Lehmann, Drogenh.

Für Herren
hellseidene und weiße Piquéwesten
B. H. Bühemann, Wilhelmshaven, Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Bersekungs halber
ist auf sofort oder zum 1. Novbr. eine freundl. Wohnung, Bismarckstraße 35 k, zu vermieten.
Lampe.

Weder Steintohlen noch Coaks, noch Brennholz, noch gewöhnlicher Torf entsprechen, allein für sich, allen Bedürfnissen des Haushalts vollkommen, während neben dem aus einem ganz eigenartigen Rohmaterial hergestellt.

Vareler Maschinen-Torf, wegen der in ihm vereinigten guten Eigenschaften, ein anderes Brennmaterial im Hause vollständig entbehrlich ist. Derselbe eignet sich zum Feueranmachen, er genügt auch bei strenger Kälte zum Erwärmen größerer Wohnräume, er hält gute Kohle, er wird in der Küche besonders geschätzt, er bedarf zur Lagerung eines verhältnismäßig kleinen Raumes, er wird auch in regnerischer Jahreszeit in bester Qualität und durchaus trocken geliefert, er ist preiswürdig.

Der Torf wird geführt von Herren:
G. Seeliger, Wilhelmsh., Bismarckstr.
S. Solfath, das.
F. Wegener, das. Börsenstraße.
A. Wahr, das.
G. J. Harms, das. Neuestraße.
G. Genkhoff, Bant,
Herrn A. Jordan, das.
Herrn G. Schmidt, das.
D. S. Janssen, das.
D. S. Jürgen, Heppens.
S. Rühmann, das.
A. M. Brämer, das.
S. Franke, das.
Chr. Horn, Neubremen,
S. Rath, das.
S. Menken, Kopperhörn,
Heinz. Heeren, Schaar,
D. Timmen, das.
Ruschmann & Co.
Maschinen- u. Fabrik,
Varel.

Buchstin-, Kammgarn-, Cheviot- u. Valetot-Stoffe, schwarze Tuche, Satins etc., Livres-, Jagd- u. Billard-Tuche werden an Private zu Fabrikpreisen das
Tuch-Fabrik-Depot
C. G. Holtzhausen, Wittenberg, Bez. Halle.
Silberne Medaille Ind.-Ausst. Wittenberg 1869.
Muster franco zu Diensten.

Bei Bedarf von Cigarrenspitzen oder Pfeifen jed. Art, verlange man das mit 2000 Abbildungen in Originalgröße versehenes Muster-Album von Bismarck-Ostimer in U. m. a. D. Wiener Rauhens-Fabrik, Stefs d. Neustadt Billigste Bedienung. Nur f. Wiederverkäufer.
Das als streng reell bekannte große
Bettfedern-Lager
von P. Albers in Lübeck
verfendet zollfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. garantiert ganz neue Bettfedern für 60 Pfg., vorzügliche Sorte Mt. 1.25, Halb dannen Mt. 1.50, prima Mt. 1.80, extra prima Mt. 2.30, 2.50 vorzügl. Dammern nur Mt. 2.50, hochseine Mt. 3.00 per Pfd. — Umtausch gestattet; bei 50 Pfd. 5 % Rabatt.

Das Schönste hier auf Erden und 100,000 Mark
erhält Denzjone, welcher ein interessantes Werk als den „Interessantesten Katalog der Welt“ aus einensendet. Der Letztere ist ein 20-farbiges Kunstwerk mit hundert Bildern und wird diskret gegen Einsendung von 50 Pf. als Doppelbrief geschlossen franco versandt.
Belle Werke und der „Interessanteste Katalog der Welt“ zusammen st. Mk. 6,50 für nur Mk. 5,50 des Betrages.
Sensationell!
Die Physiologie der Liebe
von Prof. P. Monteggia,
das epochemachendste Werk des Jahrhunderts, welches jeden Leser befriedigen, mit Freude und Glück erfüllen wird. Gegen Einsendung von Mk. 3,— franco. Gegen Nachnahme von Mk. 3,— unfrankirt.
Hochelegant gebunden 4 Mk.
Grossartig und effectvoll geschrieben:
Amor auf Schleichwegen.
Interessante Geschichten aus hohen Kreisen
von M. Raymond.
Elegant brochirt Mk. 3,—
Gebunden Mk. 4,—
Wer mit diesem Werk nicht zufrieden ist, erhält sein Geld zurück.
L. Schneider, Kunstverlag,
Berlin S. W., Bornburgerstr. 6.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
BREMEN nach
Newyork, Ostasien, Südamerika, Baltimore, Australien, La Plata
Nähere Auskunft ertheilt:
Der Vorstand.

Thee neuester Ernte
— von —
Robert Scheibler, London & Cleva,
à Mk. 0,55, 0,60, 0,65, 0,80, 1, und 1,10 per 1/2 Pfund Netto-Gewicht enthaltendes Packet und in ausgesucht feinsten Mischungen empfiehlt
Joh. Freese.

Saar-Ausfall!
Die guten Erfolge, welche mein präparirtes Haarwasser bei den Herren, welche sich demselben als allgemeine Haarkräftigung und unerschöpfliches Mittel zur Fortwahrung der Kopfhautpflege, Haare können weniger Zagen, besonders neuen Haare selbst auf schon kahler Stellen, bei circa 6 Wochen entlicher Anwendung, Ich leiste für mein Präparat Garantie, indem ich mich verpflichtet, den besagten Betrag sofort zurückzugeben, wenn der gewünschte Erfolg nicht erzielt wird, à 1000 Mt. 2,90 (Angabe des Alters erwünscht).
Nur durch F. Reiter, Rückertstraße 10, Frankfurt a. M.

Gutes Logis
für 1 oder 2 Personen bei
B. Fischer, Königstraße 51.

Baugewerkschule Oldenburg i. Gr.
Programme und nähere Auskunft kostenfrei durch den Direktor **H. Diejener.**
Sämmtliche
Gummi-Artikel
J. Kantorowicz, Berlin, Arkonaplatz 28. Preisliste gratis.
Cigarren-Reisender für seine Privatnutzung u. Restaur. geg. hohes Fixum u. Provis. gel. **Wilh. Schumann, Hamburg,** Lindenstraße 51.

Zu vermieten
eine Wohnung.
J. Hoff, Kopperhörn.

Sehr gut. Rohkaffee

pr. Pfund von 1 Mk. an,
Gebrannten Kaffee
pr. Pfund von 1 Mk. 10 Pfg. an,
sowie **gebrannten Kaffee** von **Zu-**
hoffen in Bonn und **Surmann** in
Bremen zu billigen Preisen empfiehlt

T. Janssen,
Marktstraße 39.

habe 50-60 Fuder
Roggen-Stroh
in Schößen (Maschinenstroh) in passen-
den Abtheilungen zu verkaufen.
S. Brader, Moorwarfen b. Bever.

Preis-Ermäßigung.
Die anerkannt
besten
Java-Kaffees
von
Johs. Surmann
in
Bremen
sind billiger geworden u. kosten
jetzt nur per 1/2 Pfd. **Packet**
70, 75, 80 u. 90 Pfg.
Niederlagen in allen besseren
Geschäften.

Metall- und Holzsärgen
halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Tool & Vöge.

Zu verkaufen
einige starke Sperrstämme, pass. f. Stell-
macher.
Sindemann, Neuende.

Gummi-Artikel,
feinste Parafin.
für Herren u. Damen.
Ausf. illustr. Preisl. in versch.
Komb. ohne Firma gegen 20 Pfg.
Ed. P. Oschmann, Magdeburg.

Schon nächste Woche Montag
und folgende Tage
Ziehung.

Große
Geld-Lotterie
der Elektrotechn. Ausstellung
Frankfurt a. Main.
4170 Geldgewinne,
darunter

das große Loos
100,000 Mark

und sonstige Hauptpreise von
50,000 Mk.
20,000 Mk.
10,000 Mk.

Ganze u. f. w., u. f. w.
Original-Loose 5 Mark
verkauft noch à
(Porto und Liste 20 Pfg. extra)
die Elektrotechnische Ausstellung,
Lotterie-Abtheilung,
Frankfurt am Main.

Das bedeutendste und rühmlichst
bekannte
Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona b. Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfd.): gute neue Bettfedern
für 60 Pfg. d. Pfd., vorzügl. gute Sor-
ten 1 u. 1,25 Mk., pr. Ganzdaunen nur
1,60 Mk., pr. Ganzdaunen nur 2,50 Mk.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rab.
Umtausch bereitwilligst. **Fertige Betten**
(Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) pr.
Zuletztstoff auf's Beste gefüllt einschlägig
20 u. 30 Mk. Zweischlägig 30 u. 40
Mk. Für Hoteliers und Händler
Extrapreise.

Fette Gänse, gerupft, 8-10 Pfd.
schw., à Pfd. 50 Pfg., verl. f. c. geg. Nachn.
A. Pelereit, Gutshel., Stollven, Dityr.
Hautübel: Krätze, Finnen,
Röthe der Haut etc. verschwinden sofort
nach Gebrauch von **Germann's Sand-**
mantelle-Seeife, à Pack 50 Pfg. Nur
echt bei **H. Lehmann,** Bismarckstr.,
Wilhelmshaven, und Bant.

Passagier - Annahme

für die Schnell-Dampfer des Nord-
deutschen Lloyd in Bremen
nach Amerika
Ostasien und Australien.
Näheres durch den konzess. Agenten
F. J. Schindler,
Wilhelmshaven.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an.
Glanz-Tapeten von 30 Pf. an,
Gold-Tapeten von 20 Pf. an,
in den schönsten und neuesten
Mustern.

Musterkarten überall hin franco.
Gebrüder Ziegler,
Lüneburg.



H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Seydelstr. 20.
Centralfeuer-Doppelflinten la im
Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50
Teschins, Gewehrform, von M. 6.50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet)
für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11,
größer u. stärker M. 20 u. 25,
Büchsenflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illust. Preisbücher gratis u. franco.

Beste hocharmige
Singer Nähmaschinen
für Fußbetrieb, mit elegantem Verschluss-
kasten, allen Apparaten und den neuesten
Verbesserungen versendet an Privatleute
zum Fabrikpreise von

48 Mark
unter 4jähriger Garantie.
Lüneburg. **J. Jonasson.**
— Gegründet 1851. —

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Leide es Jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet, Tausende ver-
danken demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch
das **Verlags-Magazin in Leip-
zig,** Neumarkt Nr. 34, sowie
durch jede Buchhandlung. Vor-
züglich in der Buchhandlung von
Büttmann & Gerriets Nachfolg.
in **Farel.**

Garantirt neue und staubfreie
das Pfund zu 60 Pfd., M.
Bettfedern 1,00, M. 1,5, M. 1,75,
das Pfd. zu M. 1,60,
Halbdaunen 2,00, 2,25, 2,60, 3,00,
Reine Daunen das Pfund zu M. 2,70,
3,50 M. 4,25, 5,00
versendet unter Nachnahme zollfrei von 10
Pfund an
das **Bettfedern Lager** von
Juchenheim & Co., Vlotho a. W.
Umtausch gestattet, bei 50 Pfd. 5% Rab.

B. H. Kirchhoff,
prakt. Zahnarzt,
Wilhelmshaven,
Kronstraße 108.

Visitenkarten

in Buch- u. Steindruck
werden auf das Geschmack-
vollste und Billigste schnell-
stens angefertigt von der
Buchdruckerei
des „Tageblattes“.

Th. Süß,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Große Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit
gereinigten neuen Federn bei
Gustav Lustig, Berlin, Pringelstr.
43. v. Preiscomitant gratis u. franco.
Viele Anerkennungs-Schreiben.

Die produkt. ital.
Legehühner
kauft man am besten und
billigsten direkt von **M. Becker,**
Geflügelhof, Weidenau (Sieg).
Man verlange Preisliste.

Große Waaren-Auktion

im
Saale des Herrn Gastwirth **Decker** in Kopperhöfen.
Am Montag, den 26. Oktober d. J.,
und den folgenden Tagen, jedesmal Nachm. 2 Uhr anf.,
werde ich folgende **complete Waarenbestände** öffentlich meistbietend auf
Zahlungsfrist verkaufen:

Neue moderne Kleiderstoffe, schwarze und farbige
Buckskins, Saison-Neuheiten und Stapelgewebe,
Herren-Anzüge in allen Größen und vorzüglichen
Qualitäten, Bettinletts, Daunenkörper, Bettzeuge,
Leinen, Baumwollenzewege, Kattune, nur prima re-
guläre Fabrikate, Wintermäntel, Jacketts u. Bisites,
elegante moderne Piecen, Unterzeuge, Trikotagen
und sonstige zum complete Geschäft gehörende
Sachen.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Lager
aus den besten Erzeugnissen des In- und Auslandes besteht und sollte Nie-
mand diese außerordentlich günstige Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen,
sich seinen Bedarf in guter geblegener Winter- und Weihnachtswaare zu vor-
ausgesetzt sehr billigen Preisen zu decken.
Auch ist den Herrschaften Gelegenheit gegeben, sich **Vormittags von**
10 Uhr an diejenigen Sachen, wofür besonderes Interesse vorhanden, aus-
zuwählen, die dann auf Wunsch ausgedehnt werden können.
S e p p e n s, den 21. Oktober 1891.

H. Reiners.



Junker & Ruh-Öfen
Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in den verschiedensten Größen, Formen u. Aus-
stattungen bei
Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.
Grosse Kohlenersparnis. Einfache und sichere
Regulirung. Sichtbares und deshalb mühelos zu
überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortref-
liche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile
möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte
und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.
Ueber 40.000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Alleinverkauf: Ed. Buss in Wilhelmshaven.



Patent-Kugelfeuerbrenner
für 3, 5, 8 bis 100 Kilogr. Inhalt, vollkommenste **Sicherheits-**
brenner und erprobtester **Sparbrenner.** Einfach, solide, be-
quem. Tadellos gleichmäßige Abgabe. Grosse Ersparnis an Zeit
und Brennmaterial. Bekannte musterprächtige Konstruktion.
Emmericher Maschinenfabrik & Eisengiesserei
Emmerich am Rhein.
Mehr als 22 Tausend Stück im Betriebe. Nützlich
und rentabel für jede Colonialwaarenhandlung. Günstige Betriebsberichte er-
fahrenere Sachleute zu Tausenden.
Vielfach prämiirt.
Abchlüsse durch **B. Denninghoff, Wilhelmshaven.**

76 Hofprädikate und Preis-Medaillen.

Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier. Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organe, Schlaflosigkeit, Ernährungsstörungen für Rekonvaleszenten.	Johann Hoff'sche Brust-Malzextrakt-Bonbons. Gegen Husten, Heiserkeit unbedenklich. Wegen zahlreicher Nachahmungen beliebe man auf die Packung und Schutzmarke der echten Malz-Bonbons (Bildnis des Erfinders) zu achten.
Johann Hoff, Erfinder der Malz-Präparate.	
Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextrakt. Gegen veralteten Husten, Stomatitis von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Fl. mit Patentverschlus à M. 3.-, M. 1,00 und M. 1.-.	Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade. Während und während für schwache Personen. Die- selbe ist sehr wohlschmeckend u. besond. zu empfehl., wo der Kaffeegebrauch unzulässig ist à Pfund M. 2,50, 2,50.
Königl. Sächs., Griech., Rumän. Hoflieferant etc.	
Johann Hoff'sche Eisen-Malz-Chokolade. Ausgezeichnet bei Bluthiere, Mangel und daher kummernder Nervenschwäche. I à Pfd. M. 5.-, II à Pfd. M. 4.-. Bei sämtlichen Chocoladen von 5 Pfd. an Rabatt.	
Prospekte gratis und franco. Verkaufsstellen in Wilhelmshaven bei Herm. Kreibohm (Gabr. Dirks Nachfolger). In Orten, an welchen ich noch nicht vertreten bin, können sich Inhaber von Drogen-, Colonialw.-Geschäften, Apo- theken etc. behufs Errichtung von Niederlagen meiner Fabrikate melden JOHANN HOFF, Berlin NW., Neue Wilhelmstrasse 1.	



Garantirt Eingeschossene
Realla Bedienung. — Feste Preise.
Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk. —
Teschin-Gewehre ohne lauten Knall Cal. 6 mm 8 Mk.,
Cal. 9 mm 15 Mk. — **Doppeltjagdkarabiner** 30 Mk., einläufig
Jagdkarabiner 20 Mk. — **Westentaschenrevolver** 4 Mk.
Pärsch- u. Scheibenbüchsen von 30 Mk. an. — **Central-**
feuer-Doppelflinten prima Qual. von 45 Mk. an. — **Patent-**
Luftgewehre ohne Geräusch 25 Mk. — **Jagdgeschütz** prima
Leider 6 Mk. — **100 Central-Hülsen** 1,50 Mk.
Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. — Packung umsonst.
Preislisten gratis u. franco. — Umtausch kostenlos.
Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf. Marken.
Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.
Deutsche Waffenfabrik.
Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine.
Berlin S. W. 12, Friedriehstrasse 212.

Zu verkaufen
zwei fette Schweine.
Es können zu November noch
2 junge Mädchen
das Kochen erlernen.
S. Hartmann, Moorhausen b. Bever. **Bremen, Wollenstr. 35** (Dornthie).

Toilette-Seifen und Parfümerien

aus renomirtesten Fabriken hält
bestens empfohlen
Rich. Lehmann,
Drogenhandlung,
Bismarckstraße 15 und Bant.
Mein großes Lager

aller Sorten Weine

in allen Preislagen für den Tisch- und
Medizinalgebrauch halte best. empfohlen.
Rich. Lehmann,
Bismarckstraße 15 und Bant.

Grüne Erbsen,
Pfund von 10 Pfg. an,
Linzen,
Pfund von 15 Pfg. an,
neue Zwiebeln,
3 Pfund 20 Pfg.,
Seife, grüne,
Pfund 18 Pfg.,
Soda,
— Pfund 5 Pfg., —
Petroleum,
Liter 18 Pfg.
Sämmtl. andere Colonial-
Waaren

billigt bei
T. Janssen,
Marktstraße 39.



Oberhemden,
à Mark 3,50, 4,—
4,50 und 5,— Mk.,
unübertroffen in Halt-
barkeit u. tadellosem
Stil. Einfäse fein,
Leinen vierfach,
Seitentheile doppelt,
Hals- u. Handgriffe
dreifach Leinen.

Kragen und Manschetten
in den neuesten Facons,
Taschentücher, Nachthemden,
Chemisettes, Trikotagen, Kravatten.
Probierend tiefer vorher.

Louis Possiel,
Kronstraße 84.
Reparaturen gut und billig.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschen,
echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Pfund
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk.
25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk.
60 Pfg.; weiche Polarfedern 2 Mk.
und 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bett-
federn 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk.,
4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner: echt
chinesische Ganzdaunen (sehr staubfrei)
2 Mk. 50 Pfg. Verpackung zum Kosten-
preise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk.
5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes**
wird frankirt bereitwilligst zurück-
genommen. —
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Lieferungen von Kachelöfen

und Herden,
sowie **Umsetzen, Repariren und**
Reinigen derselben beehrt billigst
A. Potratz, Köpfer,
Ostfriesenstr. 61.

Gebrannte Kaffees

(eigene Brennerei),
per 1/2 Kilogr. M. 1,20, 1,30, 1,40,
1,50 und 1,60, sowie
rohe Kaffees,
per 1/2 Kilogr. M. 1,—, 1,10, 1,20
1,30 und 1,40,
empfeht

Joh. Freese.

Lager komplet
fertiger Särgen.
Th. Popken.

Hochfeine Thees

empfeht zu billigen Preisen
Rich. Lehmann,
Drogen- u. Theehandlung,
Bismarckstraße 15 und Bant.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Holz- und Metallsärgen,
sowie **Leichenbelleidung.**
H. D. Hayungs, verl. Güterstr. 11.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

bei stark besetztem Orchester. Entree 30 Pf., wofür Getränke.

P. Rotermund.

Volksgarten, Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei stark besetztem Orchester. Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Es ladet freundlichst ein

E. Decker.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Sonntag, den 25. ds. Mts.:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Von 5 Uhr an: Warmes Essen.

Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche

Tanzmusik.

Paul Vater, Neubremen.

Soeben empfang pr. Schiff „Wilhelmine“, Kapl. Wilts,

eine Ladung

Ia. schottische Haushaltungs-Kohlen

und empfehle dieselben zu billigsten Preisen. Gest. Bestellungen erbitte baldigst.

H. Menken, Kopperhörn.

Junge Damen

können gründlichen Unterricht im Schneidern erhalten. Modell- u. Skizzenzeichnen nach dem neuesten System der Hirsch'schen Schneiderakademie zu Berlin.

W. Grüninger,

Damenkleidermacher,

Ostfriesenstrasse Nr. 61.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Express- und Postdampfschiffahrt.

Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ansondem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von Hamburg nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-Afrika	Mexico
La Plata		Havana

Nähere Auskunft ertheilt: **F. Gaffky**, in Firma Gaffky & Köhler, Hannover, Georgstrasse 9.

Kunstfärberei & chemische Wäscherei

für Stoffe jeder Art.

Spezialität:

Schwarzfärberei für Glacé-Handschuhe, echt Indigo-blaufärberei für Wollgarne.

Grenzstr. 66, **J. H. Eilers**, Grenzstr. 66

Annahmestellen bei Herrn **J. Scherff**, Roonstrasse 95, sowie bei Herrn **Krämer**, Oldenburgerstrasse 2b

Damen- u. Kinder-Hüte

empfehle ich zu den billigsten Preisen

H. Lüschen, Bismarckstrasse 17.

zu

Weihnachts- Arbeiten

empfehle ich mein Lager in

vorgezeichneten Stickereien

— da ich diesem Artikel in dieser Saison ganz besondere Sorgfalt gewidmet habe — in unerreicht schöner Auswahl zu wirklich außerordentlich billigen Preisen.

Ich empfehle:

Paradehandtücher, Tischläufer, Serviertischdecken, Tabletdecken von 10 Pfg. an, Decken jeder Art, Bürstentaschen von 25 Pfg. an, Kammtaschen, Nachttaschen 50 Pfg., Klammerbeutel 65 Pfg. und Schürzen 90 Pfg., Brod- und Frühstücksbeutel, Taschentuchbehälter 30 Pfg., Handschuhstaschen und -Kasten, Schirmbezüge, Messertaschen, Uhrhalter und Pantoffeln, Brillenetuis, Tabakbeutel, Reiserollen, Plaidhüllen und Riemen, Reise-Necessaires, Wäschebeutel, Handschoner, Stopfbentel, Marktneze, Schlittschuhstaschen, Oberhemdentaschen, Journalmappen, japanische Brodkörbe mit Decken, Kragen- und Manschettenkästen von 1,40 Mt. an, Gravattenkästen, Skatbloks, Photographieständer, Postkartenhalter, Kinderservietten.

Wollene Stickereien,

als Schuhe, Kissen, Hosenträger, Lambrequins, äußerst preiswerth.

Hauslegen von 25 Pfg. an.

Zephyr-Wolle schwarz 10 Pfg., farbig 13 Pfg. die Laae, Stickschleide, Dode 10 Pfg., Glanzgarn 10 Pfg., Sticksbaumwolle in weiß 3 Dode 10 Pfg., in farbig 5 Pfg., Häkelschleide, Gold-Cantille.

Berl. En-gros-Lager N. Engel, Roonstrasse 92.

J. G. Gehrels

empfang und empfiehlt eine bedeutende Zufundung in

Winterwaaren,

als:

Herren-Zugstiefel mit Korksohlen,
Herren-Zug-Halbstiefel,
Damen-Zug- und Knopf-Stiefel,
Filschuhe und Pantoffeln.

NB. Es empfiehlt sich, zu Anfang des Winters feste reelle Sachen zu kaufen, die auch für den langen Winter vorhalten.

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77

von

C. J. Frankforth

empfehle ich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-Ermäßigung zur gest. Benutzung.

Aufnahmen bei jeder Witterung von Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

J. J. Janssen.

„Centralhalle“, Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

C. Zwingmann.

Gerwich's Restaurant, Bant.

Heute Sonntag:

Gr. öffentl. BALL.

von Kapff's

Weinkeller,
Bremen, Wachtstraße 43a.

Feines Restaurant

Diners von 1-4 Uhr.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Ausblick der Weingroßhandlung von Ludwig von Kapff & Co.

Franz Sippel.

Teile hierdurch mit, daß am Montag, den 26. d. Mts., abends 1 Waggon

Dabersche

Kartoffeln

zur Entladung gelangen.

Empfehle aus demselben noch feinste Waare zu 4 Mt. à Zentner. Dieselbe ist in fortwährendem Steigen und muß für fernere Waggon stets mehr anlegen, als wofür vorher verkauft habe. Die bis dato bestellten Kartoffeln liefern selbstredend zu 3 Mt. 85 Pfg.

Eine Quantität **Magnum bonum** aus demselben Waggon empfehle à Ztr. zu 4 Mt. 25 Pfg.

J. B. Egberts.

Ich empfehle mein anerkannt größtes Lager in

Strickwolle

zu folgenden enorm billigen Preisen: Engl. Kammtwolle, sehr haltbar, in allen Farben, Pfd. 1,90 Mt.

Beste engl. Kammtwolle, sehr weich und schön, Pfd. 2,50 Mt.

Ia. Sidertwolle, weiches, prachtvolles Garn in allen Melken und uni Farben, Pfd. 3.— Mt.

Bitte verstehen sich pr. richtig gewogenes Pfund.

Zephyr-Wolle,

schwarz und weiß,

Lage 10 Pfg., farbig 13 Pfg.

Castor-Wolle,

schwarz, Lage 35 Pfg., farbig 40 Pfg.

Rockwolle,

Pfund 3,75 Mt.

Berliner Engros-Lager

N. Engel,

Roonstrasse 92.

Sehr feinen Honig,

per Pfund 60 und 70 Pfg.,

empfehle

Rich. Lehmann,

Bismarckstraße 15 und Bant.

Codes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr entschleef sanft nach kurzer heftiger Krankheit unsere jüngste Tochter und Schwester

Franziska

im Alter von 3 Jahren 5 Mon., welches wir hiermit allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige bringen.

S. Schlenther Wwe.

nebst Kindern u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause, Mafsenstr. Nr. 1, aus statt.